

# K1 Kapitel I Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller\*in: Stadtversammlung

## Text

1 Wohnen und Mobilität betrachten wir als menschliche Grundrechte. In einer  
2 aktuell wachsenden Stadt wie Regensburg wird Wohnraum knapp. Der Wohnungsbau  
3 sollte mit dem Wachstum der Stadt schritthalten. Wir setzen uns für nachhaltige  
4 Lösungen ein, die allen Bewohner\*innen dieser Stadt günstigen Wohnraum zu  
5 angemessenen Preisen bieten. Auch Mobilität gehört zu einer Großstadt und  
6 benötigt Platz. Zukunftsorientierte Stadtentwicklung muss beide Fragen im Auge  
7 haben und gleichzeitig einen öffentlichen Raum schaffen, der Qualität für alle  
8 bietet, die sich darin aufhalten.

9 Die Bereiche Mobilität und Wohnen setzen große Mengen Klimagase frei. Diese  
10 wollen wir in den kommenden Jahren deutlich reduzieren.

## 11 1.1 Mobilität

12 Wir sorgen für saubere, bezahlbare und bequeme Mobilität. Die meisten  
13 Regensburger\*innen wollen, dass sich beim Thema Verkehr etwas ändert. Sie wollen  
14 mobil sein, ohne Klimagase, Lärm, Dreck und Staus. Deshalb machen wir es den  
15 Menschen leicht, ihr Ziel schnell, zuverlässig und bequem und zugleich klima-  
16 und umweltfreundlich zu erreichen. Dazu brauchen wir eine Verkehrswende für  
17 Regensburg. Denn klimafreundlich können wir uns nur fortbewegen, wenn wir  
18 aufhören, dabei Erdöl zu verbrennen. In Zukunft fahren wir abgasfrei mit  
19 sauberen Energien. Bus, Bahn und Fahrrad haben Vorfahrt in einem lebenswerten  
20 Regensburg. Die Regensburger Stadtbahn haben wir bereits auf den Weg gebracht.  
21 Jetzt kümmern wir uns darum, dass dieses wichtige Zukunftsprojekt zügig  
22 umgesetzt wird.

23 Wir werden Bussen und Bahnen sowie Radfahrer\*innen und Fußgänger\*innen oberste  
24 Priorität einräumen und dafür den Straßenraum neu verteilen. Wir wollen mehr  
25 Raum für Menschen, zum Spielen und Flanieren, bessere Luft zum Atmen und einen  
26 ruhigeren Schlaf. Im Zuge dessen unterstützen wir das Bürger\*innenbegehren  
27 Radentscheid Regensburg und setzen uns für eine möglichst schnelle Umsetzung  
28 seiner Forderungen ein.

29 Weiterhin bekennen wir uns zur Vision Zero, die das Ziel hat, die Anzahl der  
30 Verkehrstoten und Verletzten auf null zu senken. Alle Maßnahmen, die den Verkehr  
31 betreffen, sollen sich daher auch an der Vision Zero ausrichten.

32 Projekte:

33 Verkehrsberuhigung – nicht nur für die Altstadt

34 Öffentliche Parkhäuser und Tiefgaragen in der Innenstadt werden wir verstärkt in  
35 Bewohner\*innenparkhäuser umwandeln. Kostenloses Parken in der Altstadt und  
36 angrenzenden Gebieten, wie innerer Westen und altes Eisstadion darf es nicht  
37 mehr geben, vielmehr sollen optimale Park & Ride Plätze mit guter Busanbindung  
38 und Fahrradstellplätzen zur Verfügung gestellt werden. Wir werden die  
39 gesetzlichen Vorgaben zur Erhöhung von Parkgebühren im Bereich der Innenstadt

40 ausschöpfen. Durch die Reduzierung von Parkplätzen sollen freie Flächen zu  
41 öffentlichem Raum mit einer höheren Aufenthaltsqualität werden. Im restlichen  
42 Stadtgebiet sollen vor allem Wohngebiete weiter verkehrsberuhigt werden, um eine  
43 Verkehrsberuhigung der gesamten Stadt voranzutreiben. Dafür werden  
44 Geschwindigkeitsreduzierungen und Durchfahrtsbeschränkungen ausgebaut sowie die  
45 Einhaltung überprüft. Die Sicherheit für alle Fußgänger\*innen und Radler\*innen  
46 hat in Regensburg oberste Priorität. Wohnverkehrsstraßen wie z.B. die Gesandten-  
47 und Ludwigstraße werden wir zu Fußgänger\*innenzonen ausbauen. Frei befahrbare  
48 Straßen in der Innenstadt sollen verkehrsberuhigt werden. Wir wollen den  
49 Domplatz und alten Kornmarkt zu einem autofreien Platz mit hoher  
50 Aufenthaltsqualität umgestalten. Unfallschwerpunkte im ganzen Stadtgebiet wollen  
51 wir stärker in den Fokus nehmen und entschärfen. Die Öffnung der Altstadt für  
52 den Fahrradverkehr ist für uns ein voller Erfolg. Um die Innenstadt aber  
53 besonders an den Sommerwochenenden zu entlasten, wollen wir die  
54 Altstadtumfahrung zu einem Radlring umwidmen. Dazu sollen Straßen wie die  
55 Keplerstraße als Fahrradstraße ausgewiesen werden.

56 Stadt und Land zusammen denken

57 Täglich pendeln ca. 80.000 Menschen nach Regensburg. Das ist der Grund für viel  
58 Verkehr und Stau in der Stadt und führt zu Parksuchverkehr. Deshalb binden wir  
59 den vorhandenen Parkraum besser an, damit sie ihr Ziel in der Stadt gut  
60 erreichen. Sie werden mit städtischen Fahrradverleihstationen und sicheren  
61 Radabstellanlagen ausgerüstet und erhalten eine attraktive Anbindung an das  
62 ÖPNV-Angebot. Außerdem müssen die Übergänge in den Landkreis mit sicheren  
63 Radwegen erschlossen werden, um das Fahrrad in beide Richtungen zum attraktiven  
64 Verkehrsmittel zu machen.

65 Mobilität für alle: ÖPNV ausbauen und modernisieren

66 Wir werden den Anteil der umweltfreundlichen Mobilität in der Stadt deutlich  
67 erhöhen. Dafür brauchen wir bessere und attraktivere öffentliche Verkehrsmittel.  
68 Die Stadtbahn kommt. Daran arbeiten wir mit höchster Priorität. Bis zu ihrer  
69 Fertigstellung werden wir gemeinsam mit den Verkehrsbetrieben das Regensburger  
70 Liniennetz neu gestalten. Zu einem attraktiven Gesamtpaket gehört auch ein  
71 einfaches und günstiges Tarifsystem (365-EURO-Ticket) und die Umstellung auf  
72 saubere Antriebsenergien. Jede Buslinie im Regensburger Stadtgebiet, die nicht  
73 nur an Schultagen angefahren wird, soll zukünftig mindestens halbstündlich  
74 bedient werden. Durch die Einführung weiterer Busfahrstreifen machen wir die  
75 Busse unabhängig von den Staus des täglichen Berufsverkehrs. Das Erfolgsmodell  
76 Nachtbus wird stufenweise ausgebaut. Um Ressourcen zu sparen und Lärm zu  
77 vermeiden sollen dafür verschiedene Systeme geprüft und das bestmögliche  
78 ausgewählt werden. Mit der Bahn werden wir über zusätzliche Haltepunkte (z. B.  
79 Walhallabahn, Dörnberg-Viertel) und eine kürzere Taktung sprechen. Unser  
80 langfristiges Ziel ist es, dass der ÖPNV in Regensburg ticketlos genutzt werden  
81 kann. Wir wollen im ersten Schritt nach Kölner Vorbild an ausgewählten Tagen im  
82 Jahr kostenlosen Nahverkehr im Stadtgebiet anbieten. Der Altstadtbus soll  
83 ganzjährig ticketfrei genutzt werden können.

84 Mehr Platz für Räder und Fußgänger\*innen

85

86 Regensburg ist schon jetzt eine Stadt der kurzen Wege. Diesen Vorteil wollen wir  
87 nutzen und mehr Platz für Fußwege und Radverkehr schaffen. Damit mehr

88 Regensburger\*innen in Zukunft die meisten Wege mit dem Fahrrad zurücklegen, ist  
89 es wichtig, dass Radfahren in unserer Stadt so sicher wird, dass sich auch alle  
90 trauen können auf das Fahrrad steigen. Dafür wollen wir die Fahrradstraßen  
91 ausbauen und die Radwege und Kreuzungen entlang der Hauptstraße sicherer  
92 gestalten (etwa durch baulich abgetrennte Fahrradspuren). Um auch schnell  
93 voranzukommen, und damit die Attraktivität des Fahrrads zu erhöhen, wollen wir  
94 Möglichkeiten prüfen auf geeigneten Strecken, z. B. entlang der Flüsse und  
95 Schienen, zügig befahrbare Radwege anzulegen. Um sein Fahrrad sicher abstellen  
96 zu können müssen wir die Radabstellplätze in allen Stadtteilen ausbauen, vor  
97 allem an Bushaltestellen um den Umstieg im Umweltverbund zu verbessern.  
98 Regensburg soll auch in allen Stadtteilen eine Stadt der kurzen Wege werden, in  
99 der alltägliche Besorgungen zu Fuß erledigt werden können. Wir setzen uns für  
100 eine möglichst naturschonende Verwirklichung einer Brücke für Fußgänger und  
101 Radfahrer zwischen Altstadt und der Holzgartenstrasse ein. Den Anteil der grünen  
102 Mobilität wollen wir in der nächsten Legislatur auf mindestens 60 Prozent  
103 erhöhen. Die Stelle der\*s Mobilitätsbeauftragte\*n der Stadt wollen wir dafür  
104 aufstocken und im städtischen Haushalt die Investitionen in den Radverkehr  
105 gegenüber dem Autoverkehr deutlich erhöhen.

## 106 1.2 Wohnen

107 Lebenswerter Wohnraum für alle Regensburger\*innen – nachhaltig und bezahlbar,  
108 das ist unser Ziel. Die Mieten steigen in Regensburg fast doppelt so schnell wie  
109 die Einkommen. Darunter leiden besonders diejenigen, die über geringe und  
110 mittlere Einkommen verfügen.

111 Wer heute eine bezahlbare Wohnung in Regensburg sucht, sucht oft die berühmte  
112 Nadel im Heuhaufen. Wer wenig hat, wird an den (Stadt-)Rand gedrängt. Wir Grüne  
113 sorgen dafür, dass Mieten auch in einem wachsenden Regensburg bezahlbar bleiben  
114 und Wohnungen nicht länger Mangelware sind. Wir setzen uns dafür ein, dass in  
115 den nächsten Jahren eine ausreichende Anzahl dauerhaft günstige Mietwohnungen  
116 geschaffen werden. Das heißt für uns: so viel bauen wie nötig, Verdrängung  
117 stoppen, bezahlbaren Wohnraum erhalten.

118 Wir werden jedoch auch Klimaschutz in den Gebäuden und in den Stadtvierteln  
119 voranbringen d.h. wir wollen, dass in allen neuen Bebauungsgebieten wenn möglich  
120 nach Plus-Energie-Standard, mindestens aber nach Passivhaus-Standard gebaut  
121 wird. Bestehende Förderprogramme zur Energieeinsparung für Bestandsgebäude  
122 sollen finanziell deutlich besser ausgestattet werden. Wohnungen und deren  
123 Umfeld sollen barrierefrei umgebaut und ausgebaut werden. Unser Ziel ist, dass  
124 Mieter\*innen nicht mehr als ein Drittel ihres Einkommens für Wohnen ausgeben  
125 müssen.

126 Projekte:

127 Stadtbau statt Bauträger

128 Wir wollen, dass ausreichend bezahlbare Wohnungen  
129 mit hohen ökologischen und sozialen Standards entstehen. Dafür setzen wir auf  
130 unser kommunales Wohnungsunternehmen Stadtbau GmbH, sowie auf die vor Ort  
131 ansässigen Wohnungsbaugenossenschaften. Wir verbessern die Finanz- und

132 Personalausstattung der Stadtbau. Wir fördern soziale, alternative und auf  
133 vielseitige Lebens- und Familienentwürfe abgestimmte Wohnprojekte. Dabei legen  
134 wir Wert auf ökologisches und barrierefreies Bauen. Beim Bauen mit Holz werden  
135 wir als Stadt Vorzeigeprojekte auf den Weg bringen. Wir werden eine kommunale  
136 Mietpreisbremse auf den Weg bringen: Die Mieter\*innen in städtischen Wohnungen  
137 bleiben künftig von größeren Kostensteigerungen verschont. Auch die Umlagen für  
138 Modernisierungen im bewohnten Zustand sollen künftig zeitlich und der Höhe nach  
139 begrenzt werden.

140 Wohnen für alle möglich machen

141 Wir werden Regeln für eine sozial gerechte Bodennutzung in Regensburg weiter  
142 vorantreiben. Der Leerstand von Wohnungen und Häusern muss konsequent angegangen  
143 werden. Investor\*innen sollen sich an Kosten für Erschließung, für Grünflächen  
144 oder für neue soziale Einrichtungen beteiligen. Wir wollen mindestens 40 Prozent  
145 geförderten Wohnungsbau in allen neuen Quartieren umsetzen. Dabei sollen  
146 geförderte Wohnungen möglichst barrierefrei gebaut werden, um allen die  
147 Möglichkeit zu geben, in diese Wohnungen einzuziehen zu können. Wir werden uns  
148 gegenüber dem Bund dafür einsetzen, dass die Kriterien zur Erstellung des  
149 Mietspiegels sozial gerechter werden. Mit uns wird die Stadt darüber hinaus eine  
150 zentrale Anlaufstelle für alle diejenigen schaffen, die ein  
151 gemeinschaftsorientiertes Wohnprojekt in Regensburg gründen oder sich einer  
152 Initiative anschließen möchten. Die Mieten in städtischen Wohnungen bleiben  
153 mindestens 10 Prozent unter dem Mietspiegel. Damit nehmen wir Einfluss auf den  
154 Mietmarkt.

155 Rahmenbedingungen für bezahlbare Wohnungen

156 Boden ist wie Luft und Wasser kein Gut wie jedes andere und darf nicht  
157 Spekulationsobjekt sein. Für den Geschosswohnungsbau geeignete Grundstücke der  
158 Stadt werden wir, wo möglich, im Erbbaurecht vergeben. Auch im Falle eines  
159 Verkaufs soll nicht das Höchstgebot ausschlaggebend sein, sondern das vorgelegte  
160 Konzept (Konzeptvergabe). Bei auf dem Markt verfügbaren Grundstücken werden wir  
161 verstärkt das Vorkaufsrecht der Stadt ausüben. Nach Möglichkeit und Bedarf  
162 werden Institutionen wie dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz (STWNO)  
163 Baugrundstücke oder Wohnobjekte zu fairen Preisen zur Verfügung gestellt, um den  
164 Mietmarkt zu entzerren. Die Vergabeverfahren sollen für die Bürgerinnen und  
165 Bürger transparent sein. Wir werden die Stellplatzverordnung so reformieren,  
166 dass die Zahl der vorgeschriebenen Pkw-Stellplätze verringert, die Zahl der  
167 Fahrradstellplätze bedarfsgerecht erhöht und auch Platz für Lastenräder  
168 vorgesehen wird. Außerdem sollen in allen neuen Tiefgaragen ausreichend  
169 Ladestationen für Elektromobilität erstellt werden.

170 Wir werden die Verwaltung im Stadtplanungs- und im Bauordnungsamt besser  
171 ausstatten, um die Genehmigungsverfahren zu beschleunigen.

## 172 1.3 Stadtentwicklung

173 Wir wollen lebendige und vielfältige Stadtquartiere, in denen Menschen mit  
174 niedrigen und hohen Einkommen, Einheimische und Eingewanderte, Alleinstehende  
175 und Familien, Behinderte und Nicht-Behinderte, Junge und Alte gute Nachbarn  
176 sind. Unser Leitbild ist die grüne Stadt der kurzen Wege, die auf Teilhabe baut  
177 und Klimaschutz betreibt. Wir werden über eine nachhaltige

178 Stadtentwicklungsplanung die Voraussetzungen für Nahmobilität schaffen, etwa  
179 über die Nahversorgung in den Stadtteilen, die Schaffung von Quartierszentren  
180 und durch urbane Stadtteile mit ausreichender Verdichtung bei gleichzeitig hoher  
181 Lebensqualität.

182 Zentrales Element bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels ist eine  
183 klimagerechte Stadtentwicklung und Stadtplanung unter Berücksichtigung des  
184 Artenschutzes.

185 Wir unterstützen das Vorhaben „Betonflut eindämmen“ in Bayern, das die Vorgabe  
186 der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung endlich verbindlich umsetzen  
187 will. Dementsprechend muss die Bodenversiegelung auch in Regensburg deutlich  
188 reduziert werden und das Flächensparen bei allen Vorhaben berücksichtigt werden.

189 Projekte:

190 Ungenutzte Flächen bewohnbar machen

191 Wir werden dringend nötigen Wohnraum schaffen und gleichzeitig Flächen sparen.  
192 Deswegen wollen wir Nachverdichtungspotentiale in Baulücken, auf mindergenutzten  
193 Grundstücken und Brachflächen ausschöpfen. Nicht mehr genutzte Gewerbeimmobilien  
194 und Konversionsflächen sollen für Wohnbau, öffentliche Einrichtungen und Läden  
195 des täglichen Bedarfs genutzt werden. So schaffen wir Wohnraum und lebenswerte  
196 Stadtteile.

197 In die Höhe denken

198 Wir denken auch vertikal: Dachaufstockungen und die Überbauung bisher  
199 ebenerdiger Parkplätze und Verkehrswege können Wohnraum schaffen, ohne  
200 zusätzliches Bauland in Anspruch zu nehmen. Die Holzbauweise bietet durch das  
201 leichte Material statische Möglichkeiten für ein weiteres Stockwerk beim  
202 Geschößwohnungsbau.

203 Öffentlichen Raum mit Aufenthaltsqualität schaffen

204 Bei der Nachverdichtung müssen öffentliche Räume und urbanes Grün immer  
205 mitgedacht werden. Im Rahmen einer „doppelten Innenentwicklung“ sollen diese  
206 Flächen in nachverdichteten Gebieten aufgewertet werden. Die Pflanzung  
207 zusätzlicher Bäume auf allen städtischen Flächen, entlang von Straßen, die  
208 Begrünung von Gebäuden und die Entsiegelung von Flächen wollen wir fördern. Die  
209 Stadt soll ihren Bewohner\*innen vielfältige Räume bieten, welche eine  
210 Aufenthaltsgelegenheit ohne Konsumzwang bieten.

## Text

1 Wir Grüne sind die Partei, die schon lange erkannt hat, dass Umwelt- und  
2 Klimaschutz zu den zentralen Existenzfragen der Menschheit zählen. 2019 haben  
3 wir die Erklärung des Klima- und Artennotstands in Regensburg gefordert. Wir  
4 sehen die Abwehr der Klimakatastrophe als dringlichste Aufgabe der Politik auf  
5 allen Ebenen.

6 Wir Grüne wollen unsere Stadt zu einer Leuchtturmkommune des Klimaschutzes  
7 machen und haben uns zum Ziel gesetzt, Regensburg bis 2030 klimaneutral zu  
8 gestalten. Alle hierfür erforderlichen Maßnahmen in den Bereichen Verkehr,  
9 Wirtschaft und Energie wollen wir mit höchster Priorität behandeln.

10 Auch für das Leben im städtischen Raum spielen Umwelt und unser Regensburger  
11 (Mikro)Klima eine wichtige Rolle. Wir als Stadt müssen diesen Lebensraum  
12 konsequent schützen.

### 13 2.1 Umweltschutz

14 Wir werden in den öffentlichen Grünflächen und Parks der Stadt noch mehr als  
15 bisher ökologisch wertvolle naturbelassene Nischen einrichten. Die Nischen sind  
16 wichtiger Lebensraum für Insekten und Vögel und fördern die Artenvielfalt. Wir  
17 wollen dafür sorgen, dass Biotope entstehen und ökologische Hotspots erhalten  
18 werden. Flächen an der Donau, die im Falle eines Hochwassers überflutet werden,  
19 haben dafür eine wichtige Funktion. Bäume werden wir grundsätzlich erhalten und  
20 zusätzliche anpflanzen. Die Grünstreifen im gesamten Straßenraum werden nur noch  
21 artenschutzgerecht gemäht. Wir wollen Altholz als Brutraum für Insekten  
22 bewahren. Mit diesen Maßnahmen wollen wir in Zukunft im Stadtgebiet vermehrt  
23 ökologisch wichtige Flächen für Artenvielfalt schaffen.

24 Projekte:

25 Regensburg glyphosatfrei

26 Glyphosat gehört zu den größten Feinden der Artenvielfalt. Wir Grüne haben  
27 erreicht, dass auf verpachteten landwirtschaftlichen Flächen der Stadt Glyphosat  
28 sowie andere Pestizide nicht mehr verwendet werden. Wir setzen uns dafür ein,  
29 dass auch alle privaten Grundstückseigentümer im Stadtgebiet auf den Einsatz von  
30 Pestiziden verzichten.

31 Müll vermeiden, Plastikverpackungen zurückdrängen

32 Plastikmüll ist weltweit zu einer massiven Bedrohung für Umwelt und Tiere  
33 geworden. Daher soll die Stadt bei Wirtschaft und Einzelhandel nachdrücklich auf  
34 die Vermeidung von Plastik drängen. Bei eigenen Beschaffungen ist konsequent auf  
35 Müllvermeidung zu achten.

36 Konsequente Müllvermeidung und Mülltrennung nützen der Umwelt und den Menschen.  
37 Deshalb setzen wir uns für stärkere Mülltrennung in öffentlichen Bereichen ein  
38 und wollen gleichzeitig über die richtige Trennung informieren. Damit die

39 Mülltrennung auch in Privathaushalten problemlos funktioniert, sollen in Zukunft  
40 die „Gelben Säcke“ unbürokratisch an vielen Orten zur Verfügung stehen.  
41 Sämtlicher Müll muss auch umweltgerecht entsorgt und optimal wiederverwertet  
42 werden und nicht, wie bisher, in Drittländer exportiert. Die Stadt verpflichtet  
43 sich, ihren Müll nach höchsten Umweltstandards zu entsorgen. Klare  
44 Kommunikation, in verschiedenen Sprachen, wie in Regensburg Mülltrennung  
45 funktioniert, bleibt eine Daueraufgabe. An stark frequentierten öffentlichen  
46 Orten und Plätzen sollen ausreichend Müllbehälter zur Verfügung gestellt werden.

## 47 2.2 Klima- und Artenschutz

48 Die Stadt Regensburg soll ein Leuchtturm in Sachen Klimaschutz werden. Deshalb  
49 haben wir 2019 die Erklärung des Klima- und Artennotstands gefordert. Wir wollen  
50 bis zum Jahr 2030 klimaneutral werden. Dafür sind intensivste Bemühungen auf  
51 allen Ebenen des Verkehrs, der Wirtschaft und der Energiegewinnung nötig.

52 Wir Grüne konnten erreichen, dass ein Leitbild Energie und Klima durch den  
53 Stadtrat verabschiedet wurde. Die Projekte aus dem Programm Regensburg effizient  
54 (siehe regensburg-effizient.de) sind aufgesetzt und müssen jetzt erweitert und  
55 konsequent umgesetzt werden. Eine Klimaschutzmanagerin sowie eine  
56 Klimaresilienzmanagerin, die sich den Folgen der Klimakrise annehmen, sind  
57 eingestellt worden. Angesichts der dramatischen Verschärfung der Klimakrise  
58 müssen wir über das Erreichte hinausgehen und sämtliche Potentiale zu  
59 Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Vermeidung ausschöpfen. Nur so werden wir unserer  
60 Verpflichtung gegenüber unseren Kindern und Enkeln gerecht.

61 Von besonderer Bedeutung für die Zufuhr von Frischluft in das Stadtgebiet sind  
62 sogenannte Frischluftschneisen. Dies sind – neben Donau, Naab und Regen –  
63 zusammenhängende unbebaute Grünflächen, durch die Frischluft in das Stadtgebiet  
64 gelangen kann, Feinstaub und CO<sub>2</sub> abgeführt werden und die Temperatur in der  
65 aufgeheizten Stadt erträglich wird.

66 Projekte:

67 Kompetenz für Klima- und Artenschutz bündeln

68 Um die Klimaneutralität bis 2030 zu realisieren, werden wir hierfür ein eigenes  
69 Amt schaffen. Das Klima- und Artenschutzamt soll zuständig sein für alle Themen,  
70 die mit Klima- und Artenschutz, Klimaanpassung und mit einer klimaneutralen  
71 Stadtentwicklung und Energieversorgung zu tun haben. Es soll die notwendigen  
72 Maßnahmen zur Klimaneutralität entwickeln und für deren Umsetzung  
73 Richtlinienkompetenz haben. Alle Stadtratsvorlagen sollen dem Klimavorbehalt  
74 unterliegen.

75 Das neu geschaffene Amt wird Schnittstelle und kompetente Ansprechpartnerin für  
76 alle Umweltschutzfragen und hat bei allen Themen und Entscheidungen  
77 diesbezüglich Mitspracherecht hat.

78 Gute Luft an allen Tagen

79 Wir wollen ein flächendeckendes Netz von kommunalen Messstellen für die  
80 Regensburger Luftqualität, um sicherzustellen, dass die Regensburger\*innen eine

81 saubere Luft atmen können. Feuerwerk erhöht die Feinstaubbelastung enorm, zudem  
82 geht von Feuerwerkskörpern in der engen Altstadt an Silvester ein großes  
83 Gefahrenpotenzial aus. Die Zahl der Feuerwerke in Regensburg soll deshalb  
84 insgesamt reduziert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass attraktive  
85 Alternativen, z.B. eine zentrale Lichtshow mit Rahmenprogramm, angeboten werden.  
86 Die Stadt soll sich dafür einsetzen, dass das Sprengstoffgesetz dahingehend  
87 geändert wird, dass die Kommunen mehr als bisher über den Umgang mit Feuerwerk  
88 an Silvester entscheiden können.

89 Der Verkehr trägt mit am meisten zur schlechten Luftqualität bei. An sehr stark  
90 befahrenen Straßen werden wir Tempo 30 einführen. Temporeduzierung trägt zur  
91 Verbesserung der Luftqualität bei und reduziert gleichzeitig auch Lärm.

## 92 2.3 Energie, Energieeinsparung, Energieerzeugung

93 Die Stadt Regensburg hat bereits einige städtische Programme für die  
94 Energieeinsparung und zur Förderung von Erneuerbaren Energien im Angebot. Diese  
95 Bemühungen wollen wir in der nächsten Legislatur intensivieren. Ein wesentlicher  
96 Schritt ist die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf moderne, energiesparende  
97 und insektenfreundliche LED Technik, welche intelligent gesteuert werden kann.  
98 Durch eigenes konsequentes Handeln der Stadt und die Unterstützung von  
99 Wirtschaft und Bürger\*innen wollen wir den gesamten Energiebedarf der Stadt aus  
100 lokalen CO<sub>2</sub>-neutralen Quellen decken.

101 Projekte:

102 Die Stadt als Vorbild

103 Die Stadt Regensburg soll Vorbild sein und sowohl alle städtischen Gebäude  
104 energetisch sanieren als auch sämtliche geeigneten Dachflächen ihrer  
105 Liegenschaften optimal mit Photovoltaikanlagen aus- und nachrüsten. Für alle  
106 neuen Wohnquartiere wollen wir eine dezentrale CO<sub>2</sub>-neutrale Energieversorgung  
107 umsetzen.

108 100 Prozent Erneuerbare Energie bei der REWAG

109 Wir wollen, dass die REWAG zu einem Versorger wird, der 100 Prozent Strom aus  
110 Erneuerbaren Energien anbietet. Dazu wollen wir die Eigenproduktion der REWAG im  
111 Bereich der Erneuerbaren Energien ausbauen.

112 Die REWAG den Regensburger\*innen

113 Eigentümer der REWAG sind aktuell die Stadt Regensburg und die Bayernwerk AG. In  
114 Zukunft sollen die REWAG und die Regensburg Netz GmbH zu 100% den  
115 Regensburger\*innen gehören. Dazu wollen wir die Geschäftsanteile der Bayernwerk  
116 AG zurückkaufen. Käufer könnte die Stadt Regensburg oder eine zu diesem Zweck zu  
117 gründende Bürgerenergie-Genossenschaft sein.

## 118 2.4 Grünflächen, die alle(n) nutzen

119 Die Grünflächen der Stadt dienen den Menschen als Erholungsort, als Fläche für  
120 Freizeit, Sport und Spaß. Zugleich aber sind unsere Grünflächen wichtiger  
121 Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Eine gute Mischung dieser Nutzungen ist  
122 wichtig.

123 Wir werden den Erhalt und die qualitätsvolle Weiterentwicklung der Grünflächen  
124 sicherstellen. Wir werden den Grüngürtel um die Altstadt schließen und uns für  
125 die verstärkte Pflanzung von Alleebäumen im ganzen Stadtgebiet einsetzen.

126 Projekte:

### 127 Bunter Garten – Bunter Balkon

128 Artenvielfalt pflegt die Stadt auf ihren eigenen Flächen und regt dies für die  
129 privaten Gartenbesitzer\*innen an. Diese sollen für eine nachhaltige, insekten-  
130 und vogelfreundliche Nutzung und Behandlung der Gärten motiviert werden. Dadurch  
131 können alle zur Artenvielfalt beitragen. Eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit  
132 sowie kostenlose Workshops und Informationsveranstaltungen fördern die  
133 nachhaltigere Gartennutzung. Ein Förderprogramm und ein Gartenpreis sollen  
134 Anreize für die Gestaltung eines ökologisch wertvollen Gartens oder Balkons  
135 bieten.

### 136 Essbare Stadt: Urban Gardening und Gemeinschaftsgärten

137 Um die Lebensqualität zu steigern, wollen wir an sinnvollen Orten Obst- und  
138 Nussbäume pflanzen und Möglichkeiten für Urban Gardening und offene  
139 Gemeinschaftsgärten sowie begleitende Bildungsangebote schaffen. Zudem wollen  
140 wir Initiativen und Vereine bei solchen Projekten unterstützen und fördern.  
141 Erfahrungen in anderen Städten (z.B. Kassel) zeigen, dass dies neben  
142 Nachhaltigkeit und der Qualität des öffentlichen Raumes auch das  
143 gesellschaftliche Klima und die persönliche Identifikation mit der Stadt  
144 verbessern kann.

### 145 1.000 Hausbegrünungen

146 Vertikale- und Dachbegrünung wollen wir fördern. Die zahllosen Hauswände der  
147 Stadt und geeignete Dächer können durch richtige Begrünung wichtiger Lebensraum  
148 für Insekten und Vögel werden und für bessere Luft sorgen. Deshalb soll die  
149 Stadt voran gehen und möglichst viele eigene Gebäude begrünen. Wir wollen durch  
150 gezielte Beratung, Information und ein Förderprogramm erreichen, dass in der  
151 nächsten Legislaturperiode 1.000 neue Hausbegrünungen in der Stadt errichtet  
152 werden.

### 153 Reaktivierung innenstädtischer Brunnen und Bäche

154 Wir wollen Brunnen wieder in Betrieb nehmen und verdeckte Bachläufe an die  
155 Oberfläche holen. Wasser kühlt und erfrischt an heißen Sommertagen und -nächten,  
156 belebt den Stadtraum und gibt den Tieren in der Stadt zu trinken. Wir wollen in  
157 der Maximilianstraße und auf den Plätzen der Altstadt, sowie in Quartieren im  
158 gesamten Stadtbereich, an passenden Stellen geeignete Bäume pflanzen, um das  
159 Kleinklima zu verbessern.

## Text

1 Egal ob jung oder alt, krank oder gesund, ob eingeschränkt, ob zugewandert, egal  
2 wen und wie wir lieben: Regensburg ist eine Stadt, die nicht nur für alle da  
3 ist, sondern in der alle eine Gemeinschaft bilden. Diese Gemeinschaft weiter zu  
4 stärken und allen Menschen eine Teilhabe daran zu ermöglichen, ist unser grünes  
5 Ziel!

### 6 3.1 Gleichberechtigung in allen Bereichen

7 Wir Grüne verstehen uns als feministische und emanzipatorische Partei. Wir  
8 wollen Gleichstellung und Gleichberechtigung in allen Bereichen des Lebens  
9 schaffen – unabhängig vom Geschlecht und der Frage, wen wir lieben. Doch Frauen\*  
10 sind in vielen Bereichen des öffentlichen wie des privaten Lebens leider noch  
11 immer benachteiligt. LSBTIQ\* (lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*  
12 intersexuelle und queere Menschen) sind in unserer Gesellschaft noch immer  
13 Benachteiligungen ausgesetzt. Wir wollen, dass jede\*r sich so verwirklichen  
14 kann, wie sie\*er das möchte und dabei die gleichen Chancen eingeräumt bekommt.

15 Projekte:

16 Mehr Repräsentanz und mehr Chancen für Frauen\*

17 Wir wollen in Regensburg den Frauen\*anteil in kommunalen Positionen erhöhen und  
18 jede Benachteiligung von Frauen\* bekämpfen. Gerade bei der Besetzung leitender  
19 Funktionen achtet die Stadt darauf, dass Frauen\* dieselben beruflichen Chancen  
20 haben wie Männer\*.

21 Zur Förderung der Gleichstellung gehört auch, die Vereinbarkeit von Beruf und  
22 Familie zu verbessern. Deshalb soll die Stadt für ihre Angestellten eine  
23 Kindernotfallbetreuung anbieten. Beim Wettbewerb der Unternehmen um Fachkräfte  
24 spielt Familienfreundlichkeit heute eine Schlüsselrolle.

25 Wir setzen uns dafür ein, dass die Entsendung in die Aufsichtsgremien, die der  
26 Stadtrat vornimmt, gendergerecht ist.

27 Von Gewalt betroffene Frauen\* unterstützen

28 In Not geratene Frauen\* brauchen Unterstützung und Förderung, um ihr Leben  
29 selbstbestimmt gestalten zu können. Dafür muss die Arbeit der Frauen\*häuser und  
30 des Regensburger Frauen\*notrufs dauerhaft gestärkt und gefördert werden. Darüber  
31 hinaus soll die Stadt sich im bayerischen Städtetag für eine bedarfsgerechte  
32 Unterstützung durch den Freistaat Bayern einsetzen. Das Platzangebot der  
33 Frauen\*häuser muss weiter ausgebaut werden. Außerdem müssen genügend  
34 barrierefreie Wohnplätze angeboten werden, damit auch Frauen\* mit Behinderung  
35 hier Schutz und Hilfe finden können. Ebenfalls sind die verschiedenen  
36 Lebensrealitäten der Frauen\* - wie z.B. Pflege- oder Assistenzbedarf im Alltag -  
37 zu berücksichtigen und entsprechende Angebote zu schaffen. Der besonderen  
38 mehrfachen Benachteiligung von Frauen\* mit Behinderung muss Rechnung getragen

39 und ein barrierefreier Zugang zu allen frauenunterstützenden Beratungsstellen  
40 und Institutionen geschaffen werden.

41 Wir unterstützen queer

42 Wir stehen für die uneingeschränkte Gleichstellung und Gleichberechtigung von  
43 LSBTIQ\* ein. Wir unterstützen Vereine, Gruppen und Anlaufstellen für LSBTIQ in  
44 ihrer Arbeit und Vernetzung. Wir werden eine Stelle schaffen, die Betroffene  
45 berät, durch Öffentlichkeitsarbeit zur Akzeptanzförderung von LSBTIQ beiträgt  
46 sowie städtische Einrichtungen für die Bedürfnisse von LSBTIQ\* sensibilisiert.

### 47 3.2. Familie ist da wo Kinder sind

48 Regensburg ist eine familienfreundliche Stadt und bekam von UNICEF das Siegel  
49 „Kinderfreundliche Kommune“ verliehen. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass  
50 Regensburg auch weiterhin für Familien und Kinder ein guter Ort zum Leben ist.  
51 Kinder und Jugendliche sollen bei Fragen der Stadtentwicklung beteiligt werden.  
52 Alleinerziehende Eltern dürfen nicht alleingelassen werden und brauchen  
53 Unterstützung. Nur eine familienfreundliche Gemeinde ist auch eine  
54 zukunftsfähige Gemeinde.

55 Projekt:

56 (Überschrift)

57 Die Stadt hat viele Angebote für Familien und für Kinder und im sozialen  
58 Bereich, die zum Teil nicht bekannt sind. Wir schaffen eine FamilienApp, um den  
59 Zugang und das Wissen über Unterstützungsangebote zu verbessern.

### 60 3.2 Unsere Stadt ist für alle da

61 Regensburg ist beliebt – sowohl bei uns, die wir hier leben dürfen, als auch bei  
62 den vielen Besucher\*innen aus aller Welt. Alle Menschen sollen sich hier im  
63 öffentlichen Raum frei bewegen und aufhalten können, sich wohl fühlen und die  
64 Stadt mit anderen zusammen genießen. Dafür ist der barrierefreie Zugang von  
65 Straßen und Plätzen, Sehenswürdigkeiten, Geschäften und Gastronomie eine  
66 wichtige Voraussetzung.

67 Es gehört aber auch dazu, das Angebot an barrierefreien öffentlichen Toiletten  
68 im Stadtgebiet erheblich zu erweitern, und zwar als Unisex-Toiletten, die für  
69 alle Menschen nutzbar sind.

70 Verdrängung aus dem öffentlichen Raum von Menschen mit beispielsweise  
71 Suchtkrankheiten lehnen wir kategorisch ab. Hier braucht es Hilfs- und  
72 Unterstützungsangebote statt Repression und Verdrängung. Eine mögliche  
73 Gegenstrategie ist es, Aufenthaltsmöglichkeiten zu schaffen, bei denen es keine  
74 Vorverurteilung von Menschen aufgrund von Krankheiten gibt.

75 Projekte:

76 Drogenkonsumräume endlich ermöglichen  
77 Bayern ist eines der letzten Bundesländer, in denen Drogenkonsumräume abgelehnt

78 und unterbunden werden. Diese Praxis kostet Menschenleben. Als Grüne setzen wir  
79 uns seit jeher für eine liberale Drogenpolitik ein, die auf Aufklärung anstatt  
80 auf Kriminalisierung und Verbot setzt. Ein Schritt in diese Richtung sind  
81 Drogenkonsumräume, mit begleitender Drogen- und Suchtberatung, für die sich die  
82 Stadt Regensburg durch grünen Einfluss im bayerischen Städtetag einsetzen wird.

83 Kostenloses Internet im öffentlichen Raum

84 Wir wollen in Regensburg auf allen öffentlichen Plätzen und Straßen kostenloses  
85 Internet für Alle anbieten. Dafür muss freies, leistungsstarkes WLAN im gesamten  
86 Stadtgebiet und in allen öffentlichen Verkehrsmitteln weiter ausgebaut und  
87 gefördert werden.

88 Stadtpass erweitern

89 Die vielfältigen kulturellen, sportlichen und sozialen Angebote sollen von allen  
90 Bürger\*innen genutzt werden können, auch von denen, die mit wenig Einkommen  
91 zurechtkommen müssen. Deshalb freuen wir uns über den Regensburger Stadtpass,  
92 der Menschen in Armut Vergünstigungen und damit mehr Mobilität und  
93 Teilhabemöglichkeiten bietet, und möchten das Angebot stetig erweitern, vor  
94 allem für Familien und Kinder.

95 Engagement braucht Möglichkeitsräume

96 Gemeinsames Engagement, Gruppenarbeit und Treffen sind ein wichtiger Teil des  
97 gesellschaftlichen Lebens in Regensburg. Um gesellschaftliches Engagement zu  
98 unterstützen und breitgefächert zu ermöglichen, brauchen wir mehr  
99 kostengünstige, barrierefreie und gut erreichbare Räume im gesamten Stadtgebiet.  
100 Dafür ist sowohl ein städtisches Konzept notwendig, bereits vorhandene geeignete  
101 Räume für die Allgemeinheit nutzbar zu machen, als auch ein Haus des  
102 Engagements, das sozialen und kulturellen Initiativen sowie Selbsthilfegruppen  
103 für ihre gemeinschaftliche Arbeit zur Verfügung steht.

### 104 3.3 Regensburg -sozial-

105 Regensburg ist eine wohlhabende Stadt. Das gilt aber nicht für alle  
106 Bürger\*innen. Viele leben in Armut, sind obdach- oder wohnungslos, müssen Essen  
107 von der Tafel oder anderen Einrichtungen beziehen. Menschen mit Kindern, denen  
108 es finanziell nicht so gut geht und die deshalb nicht an dem gesellschaftlichen  
109 Leben teilhaben können, müssen unterstützt werden. Einige Rentner\*innen können  
110 mit ihrer Rente nicht oder nicht würdig auskommen.

111 Unsere Sozialpolitik hat das Ziel, dass alle ihr Leben selbstbestimmt leben und  
112 Verantwortung füreinander übernehmen können. Wir wollen gerechte Teilhabe für  
113 alle, unabhängig von den individuellen Startchancen und Möglichkeiten. Dafür  
114 schaffen und stärken wir im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten die nötige  
115 soziale Infrastruktur – für Familien, aber auch für jene, die zeitweise oder  
116 dauerhaft Unterstützung benötigen. Wir verkennen dabei nicht, dass in Regensburg  
117 schon einige Maßnahmen in diese Richtung eingeleitet und auch erfolgreich  
118 etabliert worden sind.

119 Eines der Ziele, die im Nachhaltigkeitskonzept der Vereinten Nationen (siehe  
120 Präambel) vereinbart worden sind, ist, die Armut in all ihren Formen und überall  
121 zu bekämpfen. Das ist Aufgabe einer solidarischen Stadtgesellschaft .

122 Projekte:

123 Freiwilliges Engagement unterstützen

124 In Regensburg engagieren sich viele Menschen freiwillig und tragen zu einem  
125 guten sozialen Klima bei. Wir fördern ehrenamtliches Engagement und haben großen  
126 Respekt vor den vielen Menschen, die sich in Sportvereinen, Umweltverbänden,  
127 Selbsthilfegruppen, in der freiwilligen Feuerwehr und vielen anderen Initiativen  
128 und Vereinen engagieren. Starke und lebendige Kommunen brauchen das Ehrenamt.

129 Wohnungslose Menschen unterstützen

130 Steigende Mieten und fehlende Wohnungen stellen für immer mehr Menschen ein  
131 Problem dar und führen vermehrt zu versteckter Wohnungslosigkeit. Durch  
132 Aufklärungsarbeit soll das Stigma der Wohnungslosigkeit in der Gesellschaft  
133 aufgebrochen und ein offenerer Umgang ermöglicht werden. Wir wollen  
134 wohnungslosen Personen, welche sich für ein Leben ohne festen Wohnsitz  
135 entschieden haben, ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen und stärken. Uns ist  
136 eine Begegnung auf Augenhöhe wichtig. Bei Bedarf soll es ein  
137 Unterstützungsangebot geben. Dafür gilt es niederschwellige Angebote und  
138 Streetwork weiter auszubauen.

139 Tafeln

140 In Deutschland werden täglich etliche Tonnen Lebensmittel vernichtet, obwohl sie  
141 noch verzehrfähig sind. Gleichzeitig herrscht bei vielen Menschen Mangel. Die  
142 gemeinnützigen Tafeln schaffen einen Ausgleich: Sie sammeln überschüssige,  
143 qualitativ einwandfreie Lebensmittel und verteilen diese an sozial und  
144 wirtschaftlich Benachteiligte. Mit ihrer schnellen und unbürokratischen Hilfe  
145 lindern die Tafeln die Folgen von Armut in einer reichen Gesellschaft - und  
146 stehen für Solidarität und Mitmenschlichkeit. Die Tafeln sind eine der größten  
147 sozialen Bewegungen unserer Zeit.

148 Die Regensburger Tafel soll künftig direkte Hilfe von der Stadt bekommen. Ob  
149 diese Unterstützung finanzieller oder eher logistischer Natur sein wird, wird  
150 der Stadtrat in Zusammenarbeit mit der Tafel prüfen und entscheiden.

### 151 3.4 Regensburger\*in – egal, woher du kommst

152 Wir freuen uns über die Willkommenskultur, die die Regensburger\*innen gegenüber  
153 Menschen zeigen, die ihr zu Hause verlassen mussten und zu uns kommen. Die  
154 Gesellschaft lebt von der Vielfalt der Menschen die in Regensburg wohnen. Durch  
155 die Schaffung von barrierearmen Räumen und niederschwelligen Angeboten kann  
156 gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden. Wir Grüne setzen uns für ihre  
157 gleichberechtigte Teilhabe am sozialen, politischen, wirtschaftlichen und  
158 kulturellen Leben ein. Städtische Projekte von Migrant\*innen für Migrant\*innen  
159 sollen dauerhaft finanziert und ausgebaut werden. Zudem wollen wir einen  
160 Kältebus nach Münchner Vorbild ins Leben rufen, der wohnungslose Menschen in  
161 ihrem Alltag unterstützt, in akuten Situationen Hilfestellung bietet und so gut  
162 wie möglich ansprechbar ist.

163 Projekte:

164 Keine Abschiebungen

165 In einer durch uns Grüne angestoßenen Resolution hat der Regensburger Stadtrat  
166 ein Zeichen gesetzt und sich gegen Abschiebungen nach Afghanistan ausgesprochen.  
167 Wir Regensburger Grüne stehen gegen jegliche Abschiebungen und werden alle in  
168 der Macht der Stadt stehenden Maßnahmen gegen Abschiebungen unternehmen.

169 Seenotrettung unterstützen

170

171 Auf unsere grüne Initiative hin hat die Stadt Regensburg sich bereit erklärt,  
172 freiwillig aus Seenot gerettete Geflüchtete aufzunehmen und sich zum „Sicheren  
173 Hafen“ erklärt. Durch den Beitritt bei „Städte Sicherer Häfen“ soll sich  
174 Regensburg klar gegen die Kriminalisierung der Seenotrettung positionieren,  
175 sowie auf Landes- und Bundesebene für eine deutliche Ausweitung von Programmen  
176 zur legalen Aufnahme von Flüchtenden einsetzen. Mit Sea Eye ist ein großer  
177 Akteur im Bereich der Seenotrettung in unserer Stadt ansässig. Wir wollen  
178 Seenotrettung gesellschaftlich und politisch unterstützen. Daher wollen wir Sea  
179 Eye alle notwendige Unterstützung der Stadtverwaltung zukommen lassen und dabei  
180 alle finanziellen und rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen. Die Verleihung  
181 einer städtischen Auszeichnung wie etwa des Brückenpreises für die  
182 Seenotretter\*innen von Sea Eye wäre ein starkes Zeichen der Anerkennung.

183 Frühzeitige Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten

184 Um schnelle und nachhaltige Integration zu ermöglichen, ist es notwendig,  
185 frühzeitig Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Wir möchten, dass  
186 die Stadt Regensburg ihren gesamten Spielraum ausschöpft, um geflüchteten  
187 Menschen Ausbildungs- und Arbeitsgenehmigungen zu erteilen und ihnen und ihren  
188 Familien damit eine Zukunftsperspektive auf ein eigenständiges Leben in unserer  
189 Gesellschaft zu geben. Jeder junge Mensch in Deutschland hat das Recht auf eine  
190 gute Ausbildung. Dieser Anspruch muss auch für Geflüchtete gelten.

191 Gesundheitsversorgung geflüchteter Menschen sicherstellen

192 Die Gesundheitsversorgung von geflüchteten Menschen muss jederzeit sowohl akut  
193 als auch längerfristig sichergestellt sein, und zwar auf einem hohen  
194 Standardniveau. Da viele Menschen, die zu uns gekommen sind, in ihrem  
195 Herkunftsstaat und auf der Flucht traumatische Erfahrungen machen mussten, ist  
196 es besonders wichtig, ausreichend psychologische Betreuung zur Verfügung zu  
197 stellen und die Menschen vor weiteren Traumata zu schützen. Hierfür braucht die  
198 Stadt Regensburg ein tragfähiges Versorgungskonzept. Sie soll sich verstärkt  
199 über den bayerischen Städtetag für eine gute ärztliche und psychotherapeutische  
200 Versorgung von Geflüchteten einsetzen.

201 "AnkER-Zentren" abschaffen

202 Als Grüne lehnen wir das menschenverachtende Konzept der sogenannten AnkER-  
203 Zentren ab. Hier sollen Menschen gezielt isoliert werden, um gesellschaftlichen  
204 Widerstand bei beispielsweise Abschiebungen zu unterbinden. Zudem werden  
205 Geflüchtete ihrer Privatsphäre beraubt. Die Stadt Regensburg setzt sich für  
206 menschenwürdige und faire Asylverfahren mit rechtlichem Beistand ein. Der Besuch  
207 eines Integrationskurses muss ab dem ersten Tag in Deutschland ermöglicht  
208 werden. Die Beschulung von Kindern und jungen Erwachsenen darf nicht von der

209 Nationalität und Aufenthaltsstatus abhängen, sondern soll ganz  
210 selbstverständlich gemeinsam stattfinden. Beim Bayerischen Städtetag setzen wir  
211 uns für eine humane Geflüchtetenpolitik und gegen sogenannte AnKER-Zentren ein.

### 212 3.5 Gleichberechtigte Teilhabe für alle

213 Teilhabe ist nur möglich, wenn Barrieren in allen Bereichen des alltäglichen  
214 Lebens abgebaut werden. Erst dann ist ein selbstbestimmtes Leben für Alle  
215 möglich, ganz nach dem Grundsatz behindert ist man nicht, behindert wird man.

216 In einer so alten und ehrwürdigen Stadt wie Regensburg gibt es jedoch noch viel  
217 zu tun, deshalb setzen wir uns in Regensburg für die gesellschaftliche Teilhabe  
218 von Menschen mit unterschiedlichen Formen der Behinderung ein.

219 Projekte:

#### 220 Teilhabe an Mobilität

221 Öffentliche Gebäude, Straßen und Plätze, Sehenswürdigkeiten, Gastronomie und  
222 Einkaufsmöglichkeiten müssen barrierefrei erreichbar sein. Auch Wohnraum muss  
223 barrierefrei und bezahlbar sein. Nach dem Vorbild von Linz wollen wir mit einem  
224 Förderprogramm den nachträglichen Einbau von Aufzuganlagen bei bestehenden  
225 Wohngebäuden ermöglichen.

#### 226 Inklusion im Bildungsbereich leben

227 Wenn Kinder mit und ohne Einschränkungen gemeinsam aufwachsen, bauen sie werden  
228 von Anfang an Berührungspunkte ab. Dadurch wird ein lebenslanges,  
229 gleichberechtigtes Miteinander erst möglich. Wir sehen inklusives Lernen in  
230 Kindergarten und Schule als den Schlüssel zur gesellschaftlichen Inklusion an  
231 und möchten dies in Regensburg weiter fördern. Wir freuen uns sehr über den Bau  
232 einer inklusiven Grundschule, möchten aber auch an anderen Regensburger Schulen  
233 inklusiven Unterricht ermöglichen, sowohl durch die weitere Förderung von  
234 Schulbegleitung als auch mithilfe von gezielten Fortbildungsangeboten für  
235 Lehrkräfte. (Verweis auf 4.1)

236 Die Stadt soll regelmäßige gemeinsame Feste und Ausflüge der Förderschulen mit  
237 den Regelschulen anregen. So schaffen wir mehr Berührungspunkte. Wir werden  
238 auch die Kinder mit einbinden, die sich trotz Schulbegleitung und geschulten  
239 Lehrkräften an der Regelschule nicht wohlfühlen.

#### 240 Teilhabe am Arbeitsmarkt

241 Ebenso wie langzeitarbeitslose Menschen brauchen Menschen mit Behinderung  
242 bessere Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Hier ist zuerst die Stadt als  
243 Arbeitgeberin in der Pflicht und fungiert als Vorbild für Regensburger  
244 Unternehmen aller Sparten, das Potential von Arbeitnehmer\*innen mit Behinderung  
245 zu erkennen und Inklusion zu leben. Nur, wem eine Chance gegeben wird, kann sich  
246 beweisen. Das lokale Bündnis für einen inklusiven Arbeitsmarkt soll verstärkt  
247 unterstützt werden.

#### 248 Leichte Sprache als Standard

249 Menschen mit Lernschwierigkeiten soll der Zugang zu Informationen, Formularen  
250 und offiziellen Schriften erleichtert werden, deshalb wollen wir  
251 Veröffentlichungen und Informationsmaterialien der Stadt in leichter Sprache  
252 verfügbar machen. Das ist für viele Menschen hilfreich, auch für Menschen deren  
253 Erstsprache nicht Deutsch ist und Menschen, die Schwierigkeiten mit dem Lesen  
254 haben.

255 Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

256 Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen brauchen ein breites Beratungs-  
257 und Unterstützungsangebot, möglichst unabhängig von speziellen Einrichtungen,  
258 niederschwellig und barrierefrei. Die Erfahrungen von selbst betroffenen  
259 Menschen sind hierbei unverzichtbar und sollen verstärkt genutzt werden. Deshalb  
260 möchten wir, dass die bisher als befristetes Projekt eingerichtete Ergänzende  
261 unabhängige Teilhabeberatungsstelle EUTB in Regensburg gemeinsam mit dem Bezirk  
262 Oberpfalz weiter finanziert wird und ihre wichtige Arbeit dauerhaft fortsetzen  
263 kann.

### 264 3.6 Gesundes Leben in Regensburg

265 Gesundheit ist ein hohes Gut; das Gesundheitswesen steht generell vor großen  
266 Herausforderungen. Die Bedeutung der Gesundheitsversorgung in der Kommunalpolitik  
267 steigt daher stetig.

268 Die zentralen Herausforderungen für die Gesundheitsversorgung ergeben sich im  
269 wesentlichen durch den demografischen Wandel, durch einen Wandel im  
270 Krankheitsspektrum, durch den systemisch erzeugten Kostendruck, die notwendige  
271 Qualität und den Bezug auf den einzelnen Menschen, der Fachkräftemangel und auch  
272 die spezielle Gesundheitssituation von geflüchteten Menschen. Diese  
273 Herausforderungen sind auf kommunaler Ebene durchaus unterschiedlich zu bewerten  
274 und daher -soweit möglich- kommunal zu lösen.

275 Eine kommunale Bewertung und eine daraus resultierende Steuerung durch die  
276 politischen Gremien ist daher unerlässlich.

277 Projekte:

278 Community Health Nurses

279 Wir werden die gesundheitliche Chancengleichheit in den einzelnen Stadtteilen  
280 fördern. Wir wollen das Konzept der Einführung von sogenannten Community Health  
281 Nurses verfolgen, um die Bürger\*innen in den Stadtteilen gesundheitlich und  
282 pflegerisch besser zu versorgen. Diese Quartierspfleger\*innen steuern,  
283 koordinieren, beraten, überwachen und leiten die kontinuierliche Versorgung von  
284 kranken und pflegebedürftigen Menschen vor Ort und unterstützen sie im Alltag.  
285 Damit wird die Selbstbestimmung und Selbstversorgung der Menschen gestärkt, so  
286 dass sie weiterhin in ihrem gewohnten Umfeld leben können.

287 Gesundheitsregion plus

288 Die Gesundheitsregion plus ist ein von der bayerischen Staatsregierung  
289 gefördertes Projekt, das 2021 ausläuft. Die Aufgabe der Gesundheitsregion plus  
290 ist die Entwicklung passgenauer Lösungen unter Berücksichtigung der örtlichen

291 Besonderheiten, die Einrichtung regionaler Netzwerke im Gesundheitswesen, die  
292 Verbesserung von Effizienz und Qualität durch Vernetzung und die Einrichtung  
293 geeigneter Kommunikations- und Koordinationsstrukturen.

294 An der Gesundheitsregion plus sollen alle Vertreter\*innen der Einrichtungen  
295 mitwirken, die vor Ort bei der gesundheitlichen Versorgung und der Prävention  
296 eine wesentliche Rolle wahrnehmen.

297 Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass Stadt und Landkreis gemeinsam dieses  
298 Projekt dauerhaft fortführen und dafür insbesondere Ressourcen zur Verfügung  
299 stellen.

### 300 3.7 Selbstbestimmtes Leben im Alter

301 Altern im 21. Jahrhundert ist vielfältig und verlangt nach differenzierten und  
302 flexiblen Antworten. Zentral ist für uns der Wunsch nach Selbstbestimmung,  
303 dessen Verwirklichung nicht an ein bestimmtes Lebensalter oder den  
304 Gesundheitszustand gekoppelt sein darf. Ältere und pflegebedürftige Menschen  
305 sind von Einsamkeit bedroht und brauchen individuelle Wohnmöglichkeiten und  
306 Versorgungsangebote.

307 Projekte:

308 Zusammenleben von Menschen aller Altersstufen fördern

309 Eine hochwertige Versorgungsstruktur im näheren Umfeld ist Grundvoraussetzung  
310 für Unabhängigkeit im Alltag. In unserer Stadtgesellschaft sind alle  
311 Generationen aufeinander angewiesen, deshalb müssen mehr Begegnungsmöglichkeiten  
312 und ein tägliches Miteinander geschaffen werden. Wir möchten das Zusammenleben  
313 unterschiedlicher Altersgruppen weiterhin fördern und in die jeweilige  
314 Gestaltung des Viertels die betroffenen älteren Menschen miteinbeziehen.

315 Einsamkeit kann jede\*n treffen

316

317 Wir Grüne wollen das Thema Einsamkeit enttabuisieren und noch mehr konkrete  
318 Angebote schaffen, wo sich Menschen und Interessen treffen können und Jung und  
319 Alt unabhängig von Einkommen und Mobilität vielfältig teilhaben können.  
320 Bestehende Einrichtungen wie das Mehrgenerationenhaus oder der Seniorentreff  
321 leisten bereits heute wertvolle Arbeit. Außerdem wollen wir dafür sorgen, dass  
322 Hilfseinrichtungen mit Multiplikatoren-Effekt stärker untereinander vernetzt  
323 werden – von Schulen über Ämter, Medizin- und Pflegeeinrichtungen bis hin zu  
324 Vereinen und telefonischen Beratungsdiensten.

325 Seniorenpolitisches Gesamtkonzept

326 Das von der Stadt verfasste seniorenpolitische Gesamtkonzept will in Regensburg  
327 Rahmenbedingungen im ambulanten Bereich schaffen. Es entwickelt Strategien, die  
328 eine Teilhabe alter Menschen am gesellschaftlichen Leben gewährleisten sollen.  
329 Einige Handlungsfelder wie Wohnen im Alter, gesellschaftliche Teilhabe und  
330 Pflegebedarfsplanung werden bereits in Angriff genommen und schrittweise  
331 umgesetzt, weitere sind zu erarbeiten. Das seniorenpolitische Gesamtkonzept ist  
332 ein auf Nachhaltigkeit ausgelegter Prozess und fordert von uns eine regelmäßige  
333 Fortschreibung. Im Zuge dessen ist eine regelmäßige Bedarfsanalyse notwendig,

334 deshalb möchten wir die einzelnen Punkte des Konzepts zügig aktualisieren und  
335 umsetzen.

## Text

1 Qualitativ hochwertige Bildung für Alle von Anfang an! Kultur, die für jede\*n  
2 zugänglich ist! Das sind schon immer unsere grünen Forderungen als Grundlage  
3 einer aufgeklärten, mündigen und kreativen Gesellschaft. Wir wollen lebenslanges  
4 Lernen, freie, zukunftsorientierte und ökologische Forschung sowie  
5 anspruchsvolle und kritische Kultur. Deshalb machen wir Politik für eine  
6 qualitative Entwicklung in Bildung, Wissenschaft und Kultur.

### 7 **4.1 Erziehung & frühkindliche Bildung**

8 Wir Grüne wollen, dass Betreuungsangebote für alle verfügbar sind. Daher setzen  
9 wir uns für einen verstärkten, wohnortnahen Ausbau der Kita-Plätze in Regensburg  
10 ein. Sie müssen für alle Menschen kostenlos sein.

11 Ein Problem beim Ausbau von Betreuungsangeboten ist insbesondere der Mangel an  
12 qualifiziertem Personal. Erziehungsberufe verdienen mehr Anerkennung und  
13 Wertschätzung. Neben einer Steigerung des gesellschaftlichen Ansehens wollen wir  
14 Grüne uns vor allem dafür einsetzen, dass die Stadt Regensburg als Arbeitgeberin  
15 und als Teil des kommunalen Arbeitgeber\*innenverbundes für eine bessere  
16 Bezahlung von Kinderpfleger\*innen, Erzieher\*innen und weiteren sozialen Berufen  
17 sorgt. Freie Träger brauchen ebenfalls mehr Förderung, um Mitarbeiter\*innen  
18 angemessen bezahlen zu können.

19 **Projekte:**

20 **Städtische Fort- und Weiterbildungen**

21 Wir wollen weiterhin eine starke städtische Förderung von Fort- und  
22 Weiterbildungsmaßnahmen vor allem in den Bereichen Inklusion, Integration,  
23 Sprachförderung, demokratische Bildung und Partizipation. Erziehung soll auch  
24 sensibel mit Rollenklischees umgehen. Für diese Maßnahmen sollen die  
25 Erzieher\*innen, Kinderpfleger\*innen und weitere Mitarbeiter\*innen im sozialen  
26 Bereich bezahlt freigestellt werden.

27 **Kinderbetreuung in den Schulferien**

28 Wir nehmen den weiteren Ausbau der Kinderbetreuungsangebote auch in den  
29 Schulferien in die Hand. Um eine gute Betreuung zu gewährleisten und um  
30 gleichzeitig auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern, sollte  
31 es ganzjährig ausreichend Angebote geben.

32 **Inklusion und Integration in den Fokus rücken**

33 Die Kindergärten arbeiten schon seit vielen Jahren vorbildlich inklusiv und sind  
34 häufig erste Anlaufstelle für die Eltern, wenn es um die Teilhabe von Kindern  
35 mit Einschränkungen in Kindergarten und Schule geht. Bisher vorhandene  
36 Beratungsangebote im Bildungs- und Erziehungsbereich werden wir ausweiten. Das  
37 Augenmerk soll nicht nur auf dem Inklusionsbereich liegen – Angebote für neue

38 Regensburger\*innen wie etwa InMigraKid gehören ebenfalls dazu. Vorbild dafür  
39 können erfolgreiche Programme wie START Stockholm sein, das seinen Fokus vor  
40 allem auf die Beratung für Kinder und Familien mit Inklusions- und  
41 Integrationsbedarf legt.

## 42 4.2 Schule

43 Als Teil der Gesellschaft lebt Schule nicht nur vom Unterrichtswissen. In der  
44 Klasse knüpfen Kinder auch soziale Kontakte und lernen gesellschaftlichen  
45 Umgang. Wir halten es daher für wichtig, dass die Grundschulsprenkel sozial  
46 heterogen und durchmischt sind. So sollen weder so genannte „Brennpunktschulen“  
47 entstehen, noch Sprengel, die nur eine „Oberschicht“ bedienen. Um dem  
48 vorzubeugen, müssen wir aber weitergehend bei der Stadtplanung ansetzen und die  
49 fortschreitende Gentrifizierung aufhalten, damit sich nicht durch höhere  
50 Wohnungspreise und eine Steigerung der Attraktivität die Bevölkerungsstruktur in  
51 einzelnen Stadtvierteln verändert.

52 Wir Grüne halten weiterhin am Ausbau und der kontinuierlichen Weiterentwicklung  
53 von Ganztagschulen als Baustein für Bildungsgerechtigkeit fest. Schulen, die  
54 das Profil als Ganztagschule wählen, sollen personell und infrastrukturell  
55 gefördert werden. Ergänzend zu Ganztagsangeboten können Netzwerke zur  
56 Hausaufgaben- und Nachhilfe sinnvolle Unterstützung für Schüler\*innen sein, die  
57 beim Lernen Hilfe brauchen. Daher sollten gebührenfreie, zivilgesellschaftliche  
58 Netzwerke bzw. schulübergreifende Betreuungs- und Hilfeangebote finanziell  
59 unterstützt und ihnen die für ihre Arbeit notwendigen Ressourcen (Räume,  
60 Material) zur Verfügung gestellt werden.

61 Wir fordern einen sicheren Schulweg für alle Kinder. Dazu gehört auch die  
62 Minimierung von Sicherheitsrisiken durch Autos, die Kinder direkt vor den  
63 Schulgebäuden absetzen. Schulwegunfällen, aber auch dem Bewegungsmangel der  
64 Schüler\*innen, wollen wir dadurch entgegenwirken, dass wir sichere Möglichkeiten  
65 schaffen, alternativ und auch ökologisch zur Schule zu kommen, zum Beispiel  
66 durch sichere Radwege und an die Schul- und Betreuungszeiten angepassten  
67 Busabfahrtszeiten. Die Stadt soll eine\*n Beauftragte\*n für Schulwegsicherheit  
68 einstellen, die\*der gemeinsam mit den Schulen individuelle Lösungen erarbeitet  
69 (siehe Projekt in Kapitel 1). Wir setzen uns dafür ein, dass der öffentliche  
70 Nahverkehr für Schüler\*innen, Studierende, Auszubildende und Teilnehmer\*Innen  
71 von Freiwilligendiensten komplett kostenfrei wird.

72 Beim Schulbau wollen wir Grüne einen Schwerpunkt auf ökologische Bauweise ebenso  
73 wie sinnvolle Lernumgebungen setzen: Bei neu zu errichtenden Schulgebäuden oder  
74 Umbauten sollte daher auf eine energieautarke oder energiepositive,  
75 barrierefreie und ökologische Bauweise geachtet werden. Zudem brauchen  
76 Schüler\*innen ausreichend Platz zum Lernen und für ihre Hausaufgaben. Ein gutes  
77 Raumklima und bedarfsgerechte Gestaltung der Gebäude tragen zu einem besseren  
78 Lernen und Leben unserer Schüler\*innen und der Lehrkräfte bei.

79 Projekte:

80 Ausbau von Hortplätzen

81 Betreuungsangebote müssen ganzjährig, auch für Nicht-Hortkinder, verfügbar sein.  
82 Zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden wir die Hortplätze massiv  
83 ausbauen. Hier darf es keine großen Unterschiede zwischen einzelnen Stadtteilen  
84 geben.

85 Förderung der Städtischen Sing- und Musikschule

86 Musische Erziehung ist für uns ein wichtiger Bestandteil unserer  
87 Bildungspolitik. Wir werden hierfür in Regensburg bestehende Angebote der  
88 Städtischen Sing- und Musikschule sowie der Grundschulen stärken sowie deren  
89 Kapazitäten deutlich ausbauen. Zudem setzen wir uns für eine vollständige  
90 Abschaffung der Gebührenordnung ein. Nur so kann eine Teilhabe für alle Kinder  
91 und Jugendlichen unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten ihrer Eltern  
92 ermöglicht werden.

93 Politische Bildung als Stadt stärken

94 Die politische Bildung in den Schulen werden wir stärken. Wir wollen verstärkt  
95 regionale Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten und – soweit der Stadt  
96 möglich – Lehrer\*innen dafür freistellen. Wir wollen ein Kursangebot zur  
97 Sensibilisierung der Lehrkräfte für Minderheiten und stereotypisierte Gruppen in  
98 der Gesellschaft schaffen. Auch die Themen Antirassismus und eine  
99 Sexualpädagogik der Vielfalt müssen im Unterricht stärker behandelt werden.

100 Qualifizierte Systembetreuer\*innen

101 Die Digitalisierung der Klassenzimmer braucht qualifizierte IT-  
102 Systembetreuer\*innen, die entweder für diese Tätigkeiten ausreichend  
103 Anrechnungsstunden sowie Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten oder es müssen  
104 externe Expert\*innen mit diesen Aufgaben betraut werden. Eigentlich muss das  
105 Aufgabe des Freistaats sein. Die Stadt Regensburg soll hier aber übergangsweise  
106 einspringen, bis die Staatsregierung ihre Verantwortung wahrnimmt.

### 107 4.3 Wissenschaft & Hochschule

108 Hochschule und Universität können nicht losgelöst von der Stadt betrachtet  
109 werden. Eine enge Zusammenarbeit von Hochschulen und Stadt und ein  
110 Wissenstransfer in die Gesellschaft hinein sind für uns überaus wichtig. Wir  
111 wollen explizit fördern, dass der wissenschaftliche Diskurs auch in die  
112 Stadtgesellschaft hineingetragen wird.

113 Denn Wissenschaft hat immer eine gesellschaftliche Verantwortung. Wir  
114 unterstützen daher auch Bestrebungen zur Einführung von Transparenz- und  
115 Zivilklauseln an den Regensburger Hochschulen.

116 Aus dieser gesellschaftlichen Verantwortung heraus muss Bildung für uns Grüne  
117 chancengerecht sein. Daher sprechen wir uns auch gegen Studien- und  
118 Bildungsgebühren aus. Auch wenn die Stadt keine direkten Einflussmöglichkeiten  
119 hat, sollten sich städtische Vertreter\*innen im Gespräch mit und in den Gremien  
120 von Universität und Hochschule für Chancengerechtigkeit und Kostenfreiheit in  
121 der Bildung einsetzen – wie beim Beispiel der Sprachkursgebühren.

122 Die heute über 30.000 Studierenden haben unsere Stadt in den vergangenen  
123 Jahrzehnten massiv geprägt und auch lebendig gemacht. Wir brauchen nicht nur

124 eine wissenschaftsfreundliche, sondern insbesondere auch eine  
125 studierendenfreundliche Politik. Dazu gehört gerade auch die Wohnraumpolitik.  
126 Zwar sehen wir zur Schaffung studentischen Wohnraums primär den Freistaat über  
127 das Studierendenwerk in der Pflicht. Doch auch die Stadt Regensburg muss ihre  
128 Wohnungspolitik weiter auf günstigen Wohnraum hin ausrichten. Unsere Forderungen  
129 dazu auf S. xx.

130 Das Regensburger Semesterticket ist sowohl aus sozialen als auch aus  
131 ökologischen Gründen eine große Errungenschaft. Wir setzen uns dafür ein, dass  
132 das Semesterticket als bezahlbares Solidarmodell beibehalten wird und zukünftig  
133 kostenlos angeboten werden kann. Dieses Modell wollen wir perspektivisch für  
134 Schüler\*innen und Azubis öffnen.

135 Projekte:

136 Innovation in der Forschung fördern

137 Wir werden gemeinsam mit den Regensburger Hochschulen die Innovationsfähigkeit  
138 der Stadt ausbauen. Durch Forschung und Entwicklung beispielsweise im Bereich  
139 der Umwelttechnologien kann die Region langfristig ihre Abhängigkeit von der  
140 Automobilindustrie abbauen. Aber auch sozial- und geisteswissenschaftliche  
141 Forschung und Innovation sollen weiter gefördert werden, etwa im Rahmen eines  
142 neuen Forschungsverbundes. Dafür gibt es in Regensburg noch viel Potential.

143 Ticketlose Beförderung

144 Wir werden die ticketlose Beförderung von Studis, Schüler\*innen, Azubis und  
145 Teilnehmer\*innen an Freiwilligendiensten einführen. Damit können junge Menschen  
146 in Regensburg bequem und umweltfreundlich vorwärts kommen. Dadurch unterstützen  
147 wir die Mobilität von Menschen, die ausbildungsbedingt meist über wenig Geld  
148 verfügen, und leisten einen nachhaltigen Beitrag zur noch größeren Akzeptanz  
149 umweltfreundlicher Fortbewegung in unserer Stadt.

150 Verkehrsinfrastruktur verbessern

151 Die Verkehrsanbindung der Hochschulen und der Wohnheime muss auch auf  
152 infrastruktureller Ebene verbessert werden. An Randzeiten nach 20 Uhr und am  
153 Wochenende sowie in der vorlesungsfreien Zeit braucht es gute Verbindungen. Auch  
154 Radwege werden wir hier weiter verbessern.

## 155 4.4 Kultur

156 Wir Grüne wollen eine Stadt, die allen Kunst- und Kulturformen offensteht. Dazu  
157 zählt für uns neben dem Theater mit seinen qualitativ hochwertigen Angeboten vor  
158 allem auch der Bereich der jungen, alternativen Kultur, für die wir mehr  
159 öffentlichen Raum schaffen wollen. Raum auch im tatsächlichen Sinne: Räume, in  
160 denen sich Kunst frei entfalten kann und in denen eine kulturelle Aneignung der  
161 eigenen Umwelt möglich ist. Auch kulturelle und künstlerische Zwischennutzung  
162 von Leerständen werden wir als Grüne weiter unterstützen.

163 Räume sind auch zur Vorbereitung künstlerischer oder musikalischer Auftritte und  
164 Ausstellungen notwendig. Wir setzen uns daher für die Realisierung eines  
165 Kreativareals ein, in dem auch mehr Proberäume für junge Musiker\*innen, Ateliers

166 oder Werkstätten ihren Platz finden sollen. In letzteren könnten aufwendige und  
167 platzintensive Arbeiten wie im Siebdruck oder an einem Brennofen angesiedelt  
168 werden. Die Nutzung von Räumen und Ausstattung wird für alle bezahlbar sein.  
169 Gleichzeitig soll das Kreativquartier nicht nur dem Schaffen von Kunst dienen,  
170 sondern auch der Vermittlung künstlerischer Techniken an alle interessierten  
171 Menschen aus der Stadtgesellschaft. Dazu sollte ein kunstpädagogisches Konzept  
172 mit erarbeitet werden.

173 Wir werden zudem mehr dauerhafte Auftritts- und Ausstellungsmöglichkeiten für  
174 junge Künstler\*innen und Musiker\*innen sowie für den Amateur- und  
175 semiprofessionellen Bereich schaffen. Dazu brauchen wir nicht nur Konzerthallen,  
176 sondern auch noch mehr kleine Auftrittsmöglichkeiten für junge Bands und offene  
177 Ausstellungsräume für Künstler\*innen.

178 Projekte:

179 Förderprogramm für Nachwuchskünstler\*innen

180 Wir werden ein Förderprogramm explizit für Nachwuchskünstler\*innen auflegen und  
181 einen alternativen Kulturpreis der Stadt Regensburg schaffen, der den  
182 existierenden Kulturpreis und den Kulturförderpreis der Stadt inhaltlich  
183 ergänzen soll.

184 Kulturpass:

185 Wir werden einen „Kulturpass“ für junge Menschen einführen, der die  
186 Zugangsschranken zu Kulturangeboten und kultureller Bildung abbaut. Als eine Art  
187 Gutscheinheft könnte der Kulturpass etwa einen kostenlosen Besuch im  
188 Stadttheater sowie weitere Vergünstigungen in Kultureinrichtungen der Stadt  
189 Regensburg oder auf dem Gebiet der Stadt beinhalten. Schüler\*innen,  
190 Auszubildende, Studierende und Rentner\*innen sollten den Kulturpass kostenlos  
191 erhalten. Auch den bereits existierenden Stadtpass für Menschen mit niedrigem  
192 Einkommen möchten wir auf mehr kulturelle Angebote ausweiten.

193 Museumspreise:

194 Um mehr Menschen in Regensburg einen Museumsbesuch zu ermöglichen und um die  
195 städtischen Sammlungen auch für die Stadtgesellschaft weiter zu öffnen, möchten  
196 wir den Eintritt in die Museen der Stadt künftig kostenlos ermöglichen. Das  
197 Folkwang-Museum der Stadt Essen konnte seine Besucher\*innenzahlen so deutlich  
198 erhöhen.

199 Friedliches Miteinander im Nachtleben

200 Seit Jahrzehnten ist das Nachtleben in der Altstadt geprägt von einem  
201 Zusammenleben von Bewohner\*innen, Feiernden und der Gastronomie. Die Stelle  
202 einer\*s „Nachbürgermeister\*in“, wie sie einige Kommunen bereits erfolgreich  
203 etabliert haben, soll als Ansprechpartner für alle diese Gruppen dienen. Sie  
204 soll Lösungen erarbeiten, die sowohl das berechnete Ruheinteresse von  
205 Anwohner\*innen wahren als auch eine Verdrängung von Feiern in der Stadt  
206 verhindern. Wir packen den weiteren Ausbau eines sinnvollen Lärmschutzkonzeptes  
207 an, mit dem an vielen Stellen bereits begonnen wurde – wie mit der Kampagne  
208 „fair feiern“. Im Gegenzug setzen wir uns für die Abschaffung der bisherigen  
209 Sperrzeitenregelung ein. Sie ist bezüglich des Lärmschutzes kontraproduktiv und

210 führt dazu, dass nachts zur immergleichen Uhrzeit mehrere hundert Menschen  
211 geballt in den engen und lauten Straßen und Gassen der Altstadt unterwegs sind.

## 212 4.5 Gedenkkultur

213 Neben seiner mittelalterlichen Bausubstanz und seiner in die Römerzeit  
214 zurückweisenden Geschichte als bedeutendes Zentrum an der Donau ist auch die  
215 jüngere Vergangenheit nicht spurlos an Regensburg vorübergegangen. Eine  
216 verantwortungsbewusste Geschichtspolitik und Gedenkkultur muss versuchen, die  
217 gesamte Geschichte der Stadt aufzuarbeiten, Ergebnisse daraus breit zu  
218 präsentieren und notwendige Schlüsse zu ziehen.

219 Wir möchten daher den Empfehlungen des wissenschaftlichen Gedenkkonzeptes für  
220 die Stadt folgen. Die Stadt Regensburg sollte in Zusammenarbeit mit dem Institut  
221 für Geschichte der Universität Regensburg, mit dem Stadtarchiv und weiteren  
222 relevanten Akteur\*innen ein Forschungsprogramm zur Aufarbeitung der NS-Zeit in  
223 Regensburg auflegen und hierbei auch die Rolle der Bürger\*innen bei der  
224 Enteignung der jüdischen Bevölkerung thematisieren. Wir wünschen uns auch eine  
225 Aufarbeitung der Rolle der Firma Messerschmitt in Regensburg und heute noch  
226 vorhandener Relikte daraus. Die Forschung und die gedenkpolitische Arbeit sollte  
227 neben dem jüdischen Leben und politisch Verfolgten in Regensburg auch weitere  
228 Opfergruppen wie zum Beispiel Sinti und Roma, Homo- und Bisexuelle oder Zeugen  
229 Jehovas stärker in den Fokus nehmen.

230 Öffentliche Widmungen von Straßen, Plätzen, Gebäuden oder anderen Einrichtungen  
231 sind eine Ehrenbekundung der Stadt und der Stadtgesellschaft gegenüber  
232 verdienten Persönlichkeiten. NS-Verbrecher\*innen und Kolonialverbrecher\*innen  
233 sowie anderen ähnlich belasteten Personen sollte eine solche Ehre nicht weiter  
234 zu Teil werden.

235 Projekte:

236 Benutzer\*innenfreundlichere Museen

237 Für öffentlich zugängliche Informationen über aktuelle Forschungsstände sind vor  
238 allem die Museen zuständig. Wir setzen uns dafür ein, dass die Barrierefreiheit  
239 in städtischen Museen weiter ausgebaut wird. Das Document Neupfarrplatz soll  
240 besucher\*innenfreundlichere und regelmäßige Öffnungszeiten sowie ein neues  
241 museales Konzept erhalten.

242 Ausbau des Historischen Museums

243 Das Historische Museum der Stadt Regensburg werden wir im Rahmen seiner  
244 Neukonzeption deutlich ausbauen. Neben einer eigenen Abteilung zur NS-Zeit in  
245 Regensburg, einer Art städtischem NS-Dokuzentrum, möchten wir auch eine eigene  
246 Abteilung für die traditionsreiche deutsch-jüdische Geschichte Regensburgs  
247 einrichten. Dabei soll der Fokus nicht lediglich auf der NS-Zeit, sondern auf  
248 der mindestens tausend Jahre zurückreichenden Geschichte des Judentums in  
249 Regensburg und seiner, auch heute noch existierenden, Sichtbarkeit in der  
250 Stadtgesellschaft liegen.

251 Historische Schauplätze kennzeichnen

252 Historisch belastete Orte, nicht nur aus der NS-Zeit, sollten vor Ort kenntlich  
253 gemacht und aufgearbeitet werden. Wir denken hier beispielsweise an die  
254 ehemalige Gestapo-Zentrale am Minoritenweg. Die Kennzeichnung soll öffentlich  
255 einsehbar, qualitativ hochwertig und möglichst barrierearm sein. Sie richtet  
256 sich nicht nur an Tourist\*innen, sondern auch an Bewohner\*innen, die oftmals ein  
257 großes Interesse daran haben, etwas über die Geschichte ihrer Stadt oder ihrer  
258 Nachbarschaft zu erfahren.

## Text

### 1 5.1 Kein Platz für Menschenfeindlichkeit

2 Wir Grüne stehen zum Antifaschismus und stellen uns gegen jede  
3 Menschenfeindlichkeit. Gerade in Zeiten, in denen es einen starken Anstieg an  
4 Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, an Rechtspopulismus und  
5 Europafeindlichkeit in unserer Gesellschaft gibt, werden wir weiter entschieden  
6 und mit klaren Inhalten, Programmen und Maßnahmen dagegenhalten.

7 Projekte:

8 Infopolitik über Demonstrationen fortführen

9 Die bisherige Praxis der Information über menschenfeindliche und ultrarechte  
10 Kundgebungen werden wir aktiv weiterführen. Es sollen weiterhin alle  
11 öffentlichen Versammlungen veröffentlicht werden, um auch der Zivilgesellschaft  
12 Gegenproteste zu ermöglichen.

13 Fachstelle für Demokratie

14 Die vorhandene Stabsstelle zur Erinnerungs- und Gedenkkultur und die  
15 Koordinierungs- und Fachstelle des Programms „Demokratie leben“ werden wir mit  
16 weiteren zuständigen Stellen zu einer Fachstelle für Demokratie ausbauen.  
17 Vorbild ist die Stadt München, die in ihrer Fachstelle Verwaltungshandeln, die  
18 Unterstützung zivilgesellschaftlichen Engagements und die wissenschaftliche  
19 Begleitung des Themas bündelt.

20 Ausbau der Partnerschaft für Demokratie

21 Die bestehende Zusammenarbeit mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ wollen  
22 wir ausbauen und intensivieren. Unser Ziel ist, dass noch mehr Regensburger  
23 Initiativen Mittel aus dem Bundesprogramm beantragen und im Laufe der kommenden  
24 Legislaturperiode viele neue Initiativen durch Fördermittel des Programms ins  
25 Leben gerufen werden können.

### 26 5.2 Politische Bildung und Jugendarbeit

27 Damit junge Menschen ihr Wahlrecht informiert ausüben können, wollen wir sie  
28 umfassend vorbereiten. Demokratie erhält sich nicht von selbst. Wir müssen sie  
29 täglich verteidigen, erhalten und stetig erneuern und das fängt unter anderem an  
30 den Schulen an. Wir wollen, dass die Kinder dort lernen, wie Demokratie  
31 funktioniert, verstehen, was sie ausmacht, und erfahren, wie sie sich anfühlt.  
32 Vor allem in Stadtteilen mit geringer Wahlbeteiligung muss die politische  
33 Bildung gestärkt werden. Wir wollen nicht nur mündige Wähler\*innen, sondern  
34 aktive Mitglieder unserer Gesellschaft fördern.

35 Dies soll unter anderem mit einer Stärkung des Stadtjugendrings durch mehr  
36 Gelder sowie durch den Ausbau von Jugendzentren erfolgen. Grundsätzlich braucht

37 es in allen Stadtteilen Räume und Treffpunkte für Kinder und Jugendliche. Wir  
38 möchten an die antirassistische und gendersensible Jugendarbeit in städtischen  
39 Einrichtungen anknüpfen und bestehende Ansätze und Projekte weiter fördern. In  
40 Zusammenarbeit mit der Antidiskriminierungsstelle und weiteren geeigneten  
41 Stellen der Stadt wollen wir hieraus ein weitergehendes Konzept entwickeln.

42 Als wichtigen Fokus für die Jugendarbeit erachten wir die Aufklärung über  
43 psychische Erkrankungen. Immer mehr junge Menschen leiden unter Depressionen  
44 oder Burnout. Psychische Erkrankungen dürfen nicht länger mit Stigmata belastet  
45 sein, wenn wir wollen, dass Menschen sich Hilfe suchen. Im Rahmen der  
46 außerschulischen Jugendarbeit wollen wir daher in der kommenden  
47 Legislaturperiode hier einen besonderen Schwerpunkt setzen. Weitere mit Stigmata  
48 behaftete Krankheiten wie beispielsweise AIDS gilt es ebenfalls zu thematisieren  
49 und durch Aufklärung mit Vorurteilen aufzuräumen.

50 Projekte:

51 Angebote des Rathauses für die Schulen ausbauen

52 Die bisher bestehenden Kooperationen der Stadt mit den Schulen, die Besuche der  
53 dritten und vierten Klassen im Rathaus vorsehen, werden wir ausbauen. Wir wollen  
54 den Schulen zudem als Stadt ein Planspiel zur Kommunalpolitik anbieten, das 14-  
55 bis 16-jährigen Schüler\*innen die Kommunalpolitik näher bringen soll.

56 Jugendbeirat stärken

57 Wir werden den Jugendbeirat unterstützen und stärken. Bisher handelt es sich  
58 lediglich um ein beratendes Gremium. Wir wollen ihn mit mehr  
59 Mitbestimmungsrechten ausstatten. Beschlüsse des Jugendbeirates sollten  
60 obligatorisch vom Stadtrat behandelt werden müssen und Mitglieder des Beirats  
61 sollen dazu Rederecht in den Sitzungen erhalten.

62 Jugendzentren ausbauen

63 In allen Stadtteilen muss es genügend Jugendzentren geben. Aufgrund der  
64 Erschließung neuer Wohngebiete und des Zuzugs nach Regensburg werden zusätzliche  
65 benötigt. Auf Basis einer entsprechenden Bedarfsprüfung werden wir die  
66 Anlaufpunkte für junge Menschen im Stadtgebiet weiter ausbauen.

## 67 5.3 Beteiligung

68 Wir Grünen wollen mehr Beteiligung bei großen Projekten! In einer Stadt wie  
69 Regensburg muss die Bürger\*innenbeteiligung ausgebaut und weiterentwickelt  
70 werden. In Zukunft soll es mehr Möglichkeiten geben, sich zu beteiligen. Auch  
71 digitale Tools wollen wir dafür nutzen. Bezüglich der kontroversen Diskussion in  
72 der Stadtgesellschaft zum Bau eines Regensburger Kongress- und Kulturzentrums  
73 wollen wir anstatt einer weiteren Standortdiskussion eine aktive  
74 Bürger\*innenbeteiligung fortführen. Nach dem erfolgreichen Bürger\*innenbegehren  
75 werden wir uns gegen weitere Planungen für ein RKK auf dem Keplerareal  
76 einsetzen. Das Keplerareal bietet vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten, an  
77 deren Ausarbeitung alle Bürger\*innen beteiligt werden müssen.

78 Eine aktive Beteiligung kann und muss auch durch mehr Präsenz von  
79 Kommunalpolitiker\*innen in allen Stadtteilen erreicht werden – und das nicht nur  
80 im Wahlkampf. Sie sollten regelmäßig präsent sein, um so die Anliegen der  
81 Bürger\*innen direkt vor Ort mitzubekommen und die Stadtteile mit ihren Anliegen  
82 und Ideen im Stadtrat zu vertreten.

83 Projekte:

84 Amt für Beteiligung

85 Bisherige Zuständigkeiten innerhalb der Stadtverwaltung zum Thema  
86 Bürger\*innenbeteiligung wollen wir durch ein Amt für Beteiligung bündeln. Nach  
87 dem Vorbild der Stadt Barcelona sollten sämtliche Beteiligungsverfahren, online  
88 wie offline, von Expert\*innen in diesem Amt in die Hand genommen werden.

89 Bürger\*innenhaushalt

90 Neben einer aktiven Beteiligung werden wir auch die Möglichkeit schaffen, dass  
91 Bürger\*innen sich zusammentun und eigene Projekte umsetzen. Dazu wollen wir  
92 einen eigenen Posten im Stadtrat als Bürger\*innenhaushalt schaffen. In einem  
93 basisdemokratischen Beteiligungsprozess können engagierte Bürger\*innen selbst  
94 darüber bestimmen, in welche Projekte die Gelder dieses Etats fließen sollen.

95 Stadtbezirke in den demokratischen Prozess einbinden

96 Wir wollen, dass alle Stadtteile in der Stadtpolitik Gehör finden. Auch  
97 spezifische Probleme innerhalb einzelner Stadtteile sollen im demokratischen  
98 Prozess kanalisiert werden. Dazu wollen wir die Einführung von  
99 Bezirksausschüssen, die die Bayerische Gemeindeordnung für Großstädte über  
100 100.000 Einwohner\*innen erlaubt, erproben. In einem ersten Schritt sollen sie  
101 nach dem Ingolstädter Modell mit beratender Funktion an städtischen  
102 Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Sofern sich die Bezirksausschüsse in  
103 der politischen Praxis bewähren, wollen wir überprüfen, ihnen nach Münchner  
104 Vorbild auch Entscheidungskompetenzen zukommen zu lassen.

105 Migrationsbeirat stärken

106 Migrant\*innen dürfen nicht länger bei Wahlen übersehen werden und brauchen ein  
107 politisches Sprachrohr. Der Migrationsbeirat war hierfür ein erster wichtiger  
108 Schritt, jedoch muss dieser Weg konsequent weiter gegangen werden und dafür der  
109 Migrationsbeirat mit mehr Kompetenzen und Mitbestimmungsrechten ausgestattet  
110 werden.

## 111 5.4 Verwaltung transparent und digital

112 Digitalisierung ist die Zukunft und hat bereits begonnen. Wir gehen die  
113 Digitalisierung als zentrale Querschnittsaufgabe an. Mit einer digitalen  
114 Verwaltung, mit Online-Informationsbereichen (Open Data) und bürger\*innen- und  
115 unternehmensfreundlicher, transparenter digitaler Kommunikation mit Behörden  
116 werden wir die Standards für eine moderne Verwaltung und den Abbau von  
117 Bürokratie setzen.

118 Aus Transparenz- und Verantwortlichkeitsgründen sollen die Anzahl und auch die  
119 Kompetenz beschließender Ausschüsse in Unternehmen und Körperschaften mit  
120 städtischer Beteiligung reduziert werden. Nicht notwendige Gremien wie der

121 Kreditausschuss der Sparkasse sollen abgeschafft werden. Sie sind intransparent  
122 und reduzieren den Einfluss der öffentlichen Hand – die die Bürger\*innen der  
123 Stadt Regensburg vertritt – auf Entscheidungen.

124 Projekte:

125 Behördengänge auch online ermöglichen

126 Wo das technisch möglich und sinnvoll ist, werden wir die Abwicklung von  
127 Verwaltungsvorgängen auf barrierefreie Weise online ermöglichen. In den Fällen,  
128 in denen kein persönliches Vorsprechen in der Behörde notwendig ist, spart das  
129 sowohl Bürger\*innen, als auch der Verwaltung Zeit. Neue Behördenvorgänge sollen  
130 grundsätzlich nach dem Prinzip „digital by default“ erarbeitet werden. Dabei  
131 wird die digitale Abwicklung der Standard sein – natürlich wird der persönliche  
132 Kontakt oder das Vorsprechen in Behörden dennoch möglich sein. Bei der  
133 Einrichtung dieser Dienste haben Datenschutz und Datensicherheit oberste  
134 Priorität. Hardware, Software und Verarbeitungsprozesse müssen "state of the  
135 art" sein, das heißt, höchsten aktuellen Standards entsprechen. Dieser Aspekt  
136 muss bei der Auswahl der verwendeten Hardware und Software und eines  
137 Dienstleisters, der diese Services für die Verwaltung einrichtet,  
138 ausschlaggebend sein.

139 Einführung von Online-Terminen für Behördengänge

140 In Zukunft soll es möglich sein, Termine beim Bürgerbüro und anderen  
141 Verwaltungsstellen online zu vereinbaren. So können Wartezeiten drastisch  
142 verkürzt werden und die Verwaltung kann den Einsatz ihres Personals besser  
143 planen.

144 Open Data

145 Wir setzen auf das "Open Data"-Paradigma für eine Verwaltung der Zukunft. Dabei  
146 werden möglichst alle anfallenden Daten zunächst datenschutzrechtlich  
147 aufgearbeitet und dann öffentlich bereitgestellt. Das schafft Transparenz und  
148 ermöglicht Partizipation. Neben den Bürger\*innen können Wirtschaft und  
149 Wissenschaft die Daten zur Forschung und Produktentwicklung nutzen. Innerhalb  
150 der Behörden selbst werden Kosten gespart, da durch Open-Data-Portale die  
151 Erhebung gleicher oder ähnlicher Datensätze vermieden wird. Die Bereitstellung  
152 der Daten soll auch alle städtischen Töchter betreffen.

## 153 5.5 Datenschutz und Videoüberwachung

154 Der Schutz persönlicher Daten der Bürger\*innen ist für uns Grüne ein wichtiges  
155 Thema. In Zeiten, in denen Daten als das neue Gold gehandelt werden, muss  
156 Datenschutz auch konsequent umgesetzt werden. Die neue EU-  
157 Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) setzt hierfür eigentlich gute Maßstäbe –  
158 jedoch wurden Informations- und Beratungsangebote dazu in Bayern vernachlässigt.

159 Projekte:

160 Reduzierung der bestehenden Videoüberwachung

- 161 Wir fordern eine Überprüfung der Videoüberwachung im öffentlichen Raum.  
162 Bestehende Überwachung wird auf den bisherigen Nutzen hin überprüft und auf ein  
163 Minimum reduziert. Neue Überwachung wird nur in begründeten Ausnahmefällen  
164 zugelassen. Automatisierte Gesichtserkennung und andere intelligente  
165 Videoüberwachungssysteme lehnen wir grundsätzlich ab.

## Text

1 Regensburgs Wirtschaftsleben ist geprägt von starken und weltoffenen  
2 Unternehmer\*innen, gut ausgebildeten und engagierten Arbeitnehmer\*innen,  
3 hochqualifizierten Selbstständigen und einem enormen technischen Wissen.  
4 Die Zukunft für einen nachhaltigen Erfolg der Regensburger Wirtschaft liegt in  
5 der ökologischen Modernisierung. Werden moderne abgasfreie Verkehrsmittel  
6 künftig in Bayern und in Regensburg gebaut oder nicht? Die  
7 Technologieführerschaft im postfossilen Zeitalter wird immer mehr zur  
8 Zukunftsfrage unserer Wirtschaft. Wer an alten Technologien festhält, läuft  
9 Gefahr, auch wirtschaftspolitisch die Zukunft zu verspielen. Wir setzen  
10 konsequent auf aktiven Strukturwandel in Partnerschaft mit den Regensburger  
11 Unternehmer\*innen und Arbeitnehmer\*innen.

### 12 6.1 Nachhaltigem Wirtschaften einen Rahmen geben

13 Ob Häuser gedämmt oder intelligente Netze installiert werden: Handwerker\*innen  
14 sind die Profis, die das vor Ort umsetzen. Deshalb unterstützen wir das Handwerk  
15 und mittelständische Unternehmen, um ihre Aus- und Weiterbildung insbesondere in  
16 den Bereichen Digitalisierung und Klimaschutz weiterzuentwickeln.

17 Um die Wertschöpfung vor Ort zu erhöhen, stärken wir regionale  
18 Wirtschaftskreisläufe – vom Gemüseanbau über das Handwerk bis zur  
19 Energieerzeugung. Damit erhalten wir die wirtschaftliche Stabilität und  
20 entlasten die Umwelt durch weniger Verkehr.

21 Regensburg muss sich um eine Stärkung des Einzelhandels und der Gastronomie in  
22 Quartieren kümmern. Um den Lieferverkehr und auch den motorisierten  
23 Individualverkehr in der Altstadt einzudämmen sind attraktiv gestaltete  
24 Quartiere zwingend notwendig.  
25 Es muss Bürger\*innen möglich sein ihren täglichen Bedarf auch in ihren  
26 Wohnquartieren erwerben zu können. Dadurch können Transportwege verkürzt werden  
27 und die Wohn- und Lebensqualität in Quartieren wird deutlich verbessert. Wir  
28 etablieren regionale Märkte in den neuen Quartieren.

29 Projekte:

30 Vernetzung für den Einzelhandel

31

32 Wir wollen eine Börse zur Vernetzung für Einzelhändler\*innen etablieren, um es  
33 ihnen möglich zu machen Betriebskosten einzusparen, indem sie ihre Fläche mit  
34 anderen Einzelhändler\*innen als sharing Konzept nutzen. Gleichwohl wollen wir  
35 analysieren ob diese sharing Konzepte auch für Einzelhändler\*innen und  
36 Gastronomie nutzbar sind.

37 Regionale Betriebe besser einbinden

38

39 Das Vergabeverfahren für das Catering von Stadtveranstaltungen und auch für

40 Sitzungsgetränke der Stadt soll dahingehend geprüft werden, ob hier regionale  
41 Betriebe besser eingebunden werden können. Auch soll ein Konzept erarbeitet  
42 werden, das städtische Töchter und die Stadt selber dazu verpflichtet, die  
43 Geschenke der Mitarbeiter\*innen aus regionalen Betrieben zu beziehen.

#### 44 Förderung des Einzelhandels

45 Steigende Mieten und aggressive Preispolitik großer Handelsketten und Online-  
46 Anbieter führen dazu, dass immer mehr kleine Händler mit kurzen Lieferketten  
47 aufgeben und den Markt der Versorgung mit dem täglichen Bedarf den  
48 marktführenden Unternehmen überlassen.

49 Wir Grüne setzen uns ein für den Erhalt und Ausbau einer kleinteiligen  
50 Versorgungsstruktur in den Wohngebieten.

#### 51 Logistik neu denken

52 Für das gesamte Regensburger Stadtgebiet werden wir weiter an einem  
53 klimaneutralen, vernetzten Logistikkonzept arbeiten, das sowohl Emissionen als  
54 auch Verkehrsaufkommen reduziert. Ziel muss sein, die gesamte Logistik im  
55 Stadtgebiet klimaneutral und emissionsfrei zu gestalten. Dieselbetrieene  
56 Transporter haben in Wohngebieten nichts verloren. Denkbar wären geregelte und  
57 beschränkte Einfuhrzeiten und/oder auch die Förderung von Paketstationen an  
58 Knotenpunkten.

#### 59 Chancen der Digitalisierung ergreifen

60 Wir Grüne haben Smart City zum Thema gemacht. Smart City will die modernen  
61 Technologien für die Menschen in der Stadt für mehr Lebensqualität nutzbar  
62 machen. Ziel ist es, dass die verschiedenen Lebensbereiche lebenswerter und  
63 umweltgerechter werden, dass Energie- und Ressourceneffizienz gesteigert werden,  
64 urbane Mobilität gut organisiert wird, neue Formen der Bürger\*innenbeteiligung  
65 entwickelt und öffentliche Online-Dienstleistungen ausgebaut werden. Dafür ist  
66 es nötig, große Datenmengen zu sammeln und auszuwerten. Gleichzeitig müssen der  
67 Datenschutz und die Privatsphäre der Einzelnen gewahrt bleiben.

68 Wir wollen mit Hilfe von Expert\*innen eine Strategie für Regensburg entwickeln,  
69 die beidem gerecht wird, und uns für ihre Umsetzung stark machen. Im Mittelpunkt  
70 dieser Strategie muss der Mensch und seine Umwelt stehen.

#### 71 Second Life - reparieren statt wegwerfen

72 Wir wollen Repair-Cafés, Self-Made-Cafes und offene Werkstätten fördern und die  
73 Einrichtung Neuer in den Stadtteilen unterstützen. Dort sollen  
74 Regensburger\*innen die Möglichkeit haben, zusammen mit Bastler\*innen, Dinge des  
75 täglichen Lebens wie Fahrräder, Möbel, Kleidung oder elektronische Geräte wieder  
76 in Schuss zu setzen. Solche Treffpunkte können auch zu gut besuchten  
77 Nachbarschaftseinrichtungen werden, schaffen dadurch Vernetzung und fördern ein  
78 soziales Miteinander.

## 79 6.2 Wirtschaftsförderung muss ökologisch und 80 sozial sein

81 Wir werden die städtische Wirtschaftsförderung transparent machen und sie auf  
82 innovative, ökologische und nachhaltige, kleine und mittlere, sowie am  
83 Gemeinwohl orientierte Unternehmen konzentrieren.

84 Mit einer Gründungsinitiative wollen wir zudem junge Unternehmen unterstützen.

85 Soziale und ökologische Marktwirtschaft muss sich immer auch am Gemeinwohl  
86 orientieren. Deshalb fördern wir Genossenschaftsmodelle ebenso wie Konzepte der  
87 solidarischen Ökonomie wie beispielsweise der Social Entrepreneurship („Soziales  
88 Unternehmertum“). Sie wirken oft regional, meist mit klarer sozialer  
89 Verantwortung, und sie sind innovationstreibend für die Wirtschaft und  
90 Gesellschaft.

91 Projekte:

92 **Transparenz und Ansprechbarkeit für Unternehmen**

93 Wir werden Unternehmer\*innen aktiv dabei unterstützen, zu gründen und zu  
94 bestehen. Dabei soll die Informationsdichte zur Gründung eines ökologisch und  
95 sozial nachhaltigen Unternehmens erhöht und verbessert werden. Gleichzeitig soll  
96 Unternehmer\*innentum mit hohem Innovationscharakter als auch solches mit Fokus  
97 auf lokale Produkte und Produktionsketten sowie lokalem Handel und Gewerbe  
98 gestärkt und initiativ unterstützt werden.

99 **Genossenschaften fördern**

100 Soziale und ökologische Genossenschaftsmodelle, wie beispielsweise  
101 gemeinschaftlich geführte Kindergärten, Wohnbauprojekte oder Quartiersläden,  
102 werden wir mit einem eigenen Programm fördern.

103 **Öko-Modellregion weiter ausbauen**

104 Wir unterstützen aktiv die Initialisierung und Weiterführung des Projekts „Öko-  
105 Modellregion“ in Regensburg in Zusammenarbeit mit dem Landkreis. Im Rahmen  
106 dessen setzen wir uns beispielsweise dafür ein, dass in städtischen  
107 Einrichtungen in Zukunft ausschließlich Mahlzeiten aus ökologisch und regional  
108 produzierten Lebensmitteln angeboten werden.

## 109 6.3 Tourismus / Flusskreuzfahrten

110 Der Tourismus in Deutschland boomt und bildet einen der wichtigsten und  
111 beschäftigungsintensivsten Wirtschaftsbranchen. Auch Flusskreuzfahrten sind  
112 beliebter denn je und gehören zu den am stärksten wachsenden Tourismussegmenten.

113 Diese Entwicklungen machen auch vor Regensburg nicht Halt: Jahr für Jahr  
114 verzeichnet die Stadt neue Besucher- und Übernachtungsrekorde - 2018 konnte  
115 Regensburg mit 1,1 Mio. Übernachtungen zum zweiten Mal in Folge die Millionen-  
116 Schwelle knacken. Auch der Flusskreuzfahrttourismus in Regensburg ist beliebter  
117 denn je: 2017 verzeichnete die Stadt 1.130 Anlandungen, die 160.000 Fluss-  
118 Tourist\*innen nach Regensburg brachten. Der boomende Flusskreuzfahrttourismus  
119 hat aber auch Schattenseiten und sorgt insbesondere für die Einheimischen in den

120 Anlegeorten der Schiffe nicht selten zu Unmut. Einerseits belasten die  
121 Kreuzfahrtschiffe die Hafentorte mit erheblichen Emissionen von Schwefeloxiden,  
122 Stickoxiden und Rußpartikeln, die bei der Verbrennung von Schiffsdiesel  
123 entstehen. Zum anderen sind nicht nur die Attraktionen der Hafenstädte, sondern  
124 auch die Stadtzentren durch Touristinnen und Touristen häufig überlaufen. Die  
125 Folgen für Anwohner\*innen sind zusätzliche Belastungen durch Lärm und Abgase,  
126 die von vielen Regensburger\*innen als zunehmenden Verlust der Autorität über den  
127 eigenen Raum empfunden.

128 Wir Grüne wollen, dass die Sorgen der Regensburger\*innen mehr als bisher  
129 wahrgenommen werden.

130 Das städtische Entwicklungskonzept „Personenschiffahrt 2020“ kann unter den  
131 aktuellen Rahmenbedingungen keine Grundlage mehr sein. Wir Grüne engagieren uns  
132 für eine zügige Fortschreibung dieses Programms unter besonderer  
133 Berücksichtigung der Belange der Stadtbewohner\*innen. Wir setzen uns für eine  
134 kritische Prüfung der geplanten Ausweisung zusätzlicher Anlegestellen für  
135 Kreuzfahrt- und Ausflugschiffe ein und engagieren uns für eine verpflichtende  
136 Abnahme von Landstrom aus erneuerbaren Energien, sowie für eine Datenerhebung  
137 und Kontrolle der Emissionen des Schiffsverkehrs durch Messstationen an  
138 geeigneten Punkten. Die Umweltzone soll auch die Anlegestellen der Kreuzfahrt-  
139 und Ausflugschiffe berücksichtigen. Unser Ziel ist, dass Maßnahmen zur  
140 Steuerung und umwelt- sowie Bewohner\*innenfreundlicher Regulierung der  
141 Kreuzfahrtschiff-tourist\*innen geprüft werden.

142 Im Allgemeinen sollte über eine Kultur- und Tourismustaxe, wie es sie in vielen  
143 touristischen Städten bspw. in Hamburg gibt. Durch Erhebung einer Taxe kann  
144 Touristische Infrastruktur wie öffentliche Toiletten, Radfahrwege, breitere  
145 Gehwege, Mülleimer oder auch erweiterte Verkehrskonzepte investiert werden.  
146 Gleichzeitig profitieren von diesen Neuerungen auch die Bürger\*innen  
147 Regensburgs.

148 Diese Kulturtaxe könnte pauschal - das heißt unabhängig von der  
149 Übernachtungszahl erhoben werden, sodass die Tourist\*innen, die länger in  
150 Regensburg bleiben - und damit meist höhere Kaufkraft haben und die hiesige  
151 Wirtschaft fördern einen Vorteil hingegen zu solchen, die die komplette  
152 Infrastruktur eines Flussfahrtsschiffes nutzen und vor allem den hiesigen Hotels  
153 keine Einnahmen generieren. Es wäre aber auch denkbar die Taxe in Abhängigkeit  
154 zur Dauer des Aufenthalts oder sogar in Abhängigkeit zur Anreise und zum  
155 Aufenthalt zu generieren.

## Text

1 Die Kommunen in Deutschland haben in den letzten Jahren deutliche Überschüsse an  
2 Einnahmen erwirtschaftet, so auch Regensburg. Regensburg geht es gut, die  
3 Wirtschaftskraft ist hoch, ebenso die Zahl der Menschen mit guter Arbeit, das  
4 Steueraufkommen ist auf hohem Niveau.

5  
6 So konnten in den vergangenen Jahren Schulden abgebaut, Rücklagen gebildet und  
7 viele wichtige Projekte für die Stadt und den Landkreis, wie Schulbau oder der  
8 Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs, finanziert werden. Auf eine geordnete und  
9 solide Finanzpolitik haben wir Grüne in den letzten Jahren großen Wert gelegt  
10 und uns erfolgreich dafür eingesetzt. Es gilt, Regensburg weiter nachhaltiger zu  
11 machen. Denn dort wo die Menschen ihren Lebensmittelpunkt haben, wird  
12 schlussendlich entschieden ob Nachhaltigkeit ein Erfolg wird. Dies umfasst aber  
13 nicht nur die Bereiche Umwelt und Klima, sondern auch soziale Standards, die  
14 Energie- sowie die Abfallwirtschaft. Solide Finanzen sind Rückgrat des Kurses.

15  
16 Diese Ziele anzugehen und zu verbessern wird einen positiven Effekt auf die  
17 kommunale Wertschöpfung haben. So werden die kommunalen Finanzen auch für die  
18 Zukunft gesichert und es gewinnen sowohl die Stadt als auch der Landkreis. Bei  
19 der Umsetzung der Ziele werden kleine und mittelständische Betriebe, die die  
20 Region seit jeher prägen, eine besondere Rolle spielen. Denn beim Wandel hin zu  
21 einem nachhaltigen Regensburg, muss immer der Dreiklang aus Ökologie, Wirtschaft  
22 und BürgerInnen beachtet werden. Regensburg weist ein starkes  
23 Wirtschaftswachstum auf, welches bundesweit zu den stärksten Regionen zählt.  
24 Damit kann man die zukünftigen Herausforderungen des Strukturwandels im Zuge des  
25 Klimawandels mit voller Kraft anpacken.

### 26 **7.1 Haushalt an der Zukunftsfähigkeit** 27 **orientieren**

28 Unser Ziel bleibt die Generationengerechtigkeit im städtischen Haushalt.  
29 Angesichts der Jahrhundertaufgabe, Regensburg klimaneutral umzubauen, werden wir  
30 aber um eine deutliche Erhöhung der Investitionen nicht herumkommen. Die  
31 "Schwarze Null" ginge hier zu Lasten kommender Generationen. Alle Investitionen  
32 müssen sich daran  
33 messen lassen, ob sie zukunftsweisend sind, Substanz erhalten oder verbessern  
34 oder den sozialen Zusammenhalt befördern.  
35 Eine Priorisierung von Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung ist klar geboten;  
36 Umschichtungen von Haushaltsmitteln müssen dabei auch ein Mittel der Wahl sein.

37 Projekte:

38 Gender Budgeting

39 Wir werden den Ansatz des Gender Budgeting etablieren und damit  
40 Geschlechtergerechtigkeit auch konsequent auf den Haushaltsplan anwenden. Denn

41 kluge Finanzpolitik heißt auch, zu wissen, wem das Geld zu Gute kommt, das die  
42 Stadt ausgibt. Bei haushaltsrelevanten Vorlagen soll aufgeschlüsselt werden, ob  
43 ein bestimmtes Geschlecht bei einer Maßnahme übermäßig profitiert und bei  
44 Ungleichheiten werden wir entgegensteuern.

#### 45 Nachhaltige Geldanlagen

46 Wir Grüne wollen, dass die Stadt Regensburg ihr Finanzvermögens künftig nach  
47 Nachhaltigkeitskriterien und strikt unter Klimaschutz Gesichtspunkten anlegt.  
48 Dazu gehört eine konsequente Divestment-Strategie, durch die keinerlei fossilen  
49 Energien wie Erdöl, Erdgas oder Kohle mehr gefördert werden. Die Stadt darf  
50 nicht in fossile Energien, Menschengeschichte oder andere ökologisch, sozial  
51 oder menschenrechtlich bedenkliche Kapitalanlagen investieren.

#### 52 Gemeinwohlbilanz für städtische Betriebe

53 Wir setzen uns ein für die Einführung der Gemeinwohl- und  
54 Nachhaltigkeitsbilanzierung für städtische Eigenbetriebe, z.B. die Stadtbau  
55 GmbH, und wollen dafür Projekte und Förderprogramme zur Umstellung auflegen.

#### 56 Kontrollfunktion wahrnehmen

57 Um zu gewährleisten, dass Stadträte ihre Kontrollfunktion in städtischen  
58 Töchtern ordentlich wahrnehmen können möchten wir in den jeweiligen  
59 Verwaltungsressorts Beratungsmöglichkeiten für die Stadträte einrichten. Hier  
60 könnten Stadträte eine Dienstleistung wie zum Beispiel eine Bilanz lesen in  
61 Anspruch nehmen oder rechtliche Fragen klären lassen.

## 62 7.2 Die Stadt nutzt ihre Marktstellung fair

63 Bei der Beschaffung, als Arbeitgeberin oder bei der Auftragsvergabe nutzt die  
64 Stadt ihre Marktstellung und zeigt Verantwortung für ökologische und soziale  
65 Kriterien. Alle vergaberechtlich zulässigen Spielräume müssen konsequent genutzt  
66 werden, um faire Arbeitsbedingungen und den größtmöglichen Schutz der Umwelt bei  
67 Auftragnehmer\*innen und deren Subunternehmen zu gewährleisten.

## 68 7.3 Die Stadt Regensburg als attraktive 69 Arbeitgeberin

70 Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter\*innen sind die Basis für eine gute  
71 Verwaltung. Das altersbedingte Ausscheiden vieler Mitarbeiter\*innen erfordert  
72 die zügige Umsetzung eines Personalentwicklungskonzeptes mit differenzierten  
73 Angeboten zur fachlichen Qualifizierung. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf  
74 werden wir optimieren und mit gezielten Förderprogrammen mehr Frauen\* in  
75 Führungspositionen bringen.

76 Offene Stellen müssen zügiger nachbesetzt werden, über eine effizientere Neu-  
77 oder Umstrukturierung des Personalreferats muss in diesem Zusammenhang  
78 nachgedacht werden. Wegen des Fachkräftemangels in einigen Berufen steht  
79 die Stadt unter hohem Wettbewerbsdruck. Hier sollen Anreize wie  
80 Arbeitsmarktzulage oder Ortszuschläge Abhilfe schaffen.

81 Wir wollen Vielfalt, Teilhabe und Integration gezielt fördern, um die  
82 interkulturelle Öffnung der Verwaltung voranzutreiben.

83 Projekte:

84 Keine sachgrundlosen Befristungen

85 Wir machen uns stark für den Verzicht auf sachgrundlose Befristungen bei  
86 städtischen Angestellten. Wir wollen den Anteil der Befristungen so weit wie  
87 sinnvoll möglich senken. Gleichzeitig soll die Stadt auch jungen Menschen sowie  
88 Berufseinsteiger\*innen aufgeschlossen bleiben und den Berufseinstieg  
89 ermöglichen.